

## Warm und kühl

Die Ing. Dietmar Waser GmbH wickelt gerade einen der größten Aufträge der Firmengeschichte ab. Im neuen Hafenportal in Linz installiert der Spezialist für Gebäudetechnik ein zukunftsweisendes Heiz- und Kühlsystem. „Dafür entnehmen wir Wasser aus der Donau“, erklärt Dietmar Waser. Einfach die Zeitung umdrehen!



MAI-  
**JUBILÄUMS**  
AKTION

100  
SCHANDA

AUF ALLE T-SHIRT

**20%**

ab sofort und bis einschließlich 18. Mai 2025

# Spitzen-Koch startet mit McDonalds durch

Gerhard Fuchs betreibt in Oberösterreich neun Filialen mit 500 Mitarbeitern. Seite 22

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

**extra**  
**blick**

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 72.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf  
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at  
28. Jahrgang • Nummer 7/2024 • 10. Mai

[www.extrablick.at](http://www.extrablick.at)

## ● Action pur

Action wie sonst nur in Hollywood-Filmen, erleben die Besucher bei der Fire-Fighter-Competition am Gelände der Bernegger-Gruppe in Molln. Zum sechsten Mal ging dort Österreichs spektakulärste Feuerwehrrübung über die Bühne. Zehn Feuerwehren aus Ortschaften, an denen die Bernegger-Gruppe Niederlassungen hat, meisterten herausfordernde Unfall-Szenarien bravourös. Seite 5

## ● Zart besaitet

Birgit Gutleder unterrichtet an den Landesmusikschulen Windischgarsten und Hinterstoder derzeit 35 Schülerinnen und Schüler auf der Zither. Bei der Vorderstoderin selbst war es Liebe auf den zweiten Blick. Warum sie dem bekannten Zupfinstrument bis heute treu geblieben ist, erzählt die vierfache Mutter in unserer Serie „Mein Instrument“ auf Seite 14.



## Österreichs größtes Rückhaltebecken

Die Vorstände des Schutzwasserverbandes Kremstal – v.l. Markus Stadlbauer (Kematen), Helmut Templ (St. Marien), Gerhard Gebeshuber (Nußbach) und Bernhard Ruf (Bad Hall) – freuen sich auf die feierliche Eröffnung von Österreichs größtem Hochwasser-Rückhaltebecken am Samstag, 25. Mai. Seite 6

## ● Musiker feiern

Im Jahr 1834 wurde der Musikverein Leonstein gegründet. Mit einem großen Fest wird von 14. bis 16. Juni drei Tage lang Jubiläum gefeiert. Sabine Kerbl, mit 26 Jahren eine der jüngsten Obfrauen im Land, und Musikvereins-Urgestein Johannes Ebert, der heuer seinen 70er feiert, haben in der Chronik geblättert und werfen einen interessanten Blick zurück auf 190 Jahre. Seite 16



**Freddy  
Durchblick**

### Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Auch in dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen wieder interessante Exklusivgeschichten über einzigartige Menschen aus unserer Region: Ein Spitzen-Koch, der neun McDonalds-Restaurants betreibt. Ein Pensionist, der 2.000 Holz-Herzen zum Muttertag verschenkt. Eine Zitherlehrerin, die sich erst auf den zweiten Blick in ihr Instrument verliebte. Ein Pädagoge, dessen Mathematik-Spiele Bestseller sind. Ein Trafikant, der einen kultigen Sportwagen besitzt – und noch viele mehr. Viel Freude beim Lesen!

Der nächste extra-blick erscheint am 31. Mai. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

*Freddy Durchblick*



Die 1987 stillgelegte Sensenschmiede Redtenbacher in Scharnstein ist Schauplatz des Musiktheaters „Hammer!“ aus der Feder des Komponisten Hermann Miesbauer (rechts).



Foto: Reinhard Winkler

## Musical ist der „Hammer“

**Hermann Miesbauer ist ein erfolgreicher Musiker und Komponist. Weil Scharnstein heuer Teil von Europas Kulturhauptstadt 2024 ist, hat er die Gelegenheit genutzt und seiner Heimatgemeinde das Musical „Hammer!“ geschenkt, das am 31. Mai Premiere feiert.**

Höhepunkt seines bisherigen musikalischen Schaffens war 2017 ein Orchesterwerk für „Rock in Rio“, das an sechs Tagen 1,2 Millionen Menschen sahen.

Mit dem Musical „Hammer!“ hat Hermann Miesbauer jetzt auch seiner Heimatgemeinde Scharnstein ein musikalisches Denkmal gesetzt. Es projiziert die Geschichte von Romeo und Julia

nach Scharnstein ins Jahr 1987. Juli, die Tochter des Schuldirektors, ist zurück aus dem Internat und trifft ihre erste Liebe Robert, Sohn aus einer Sensenarbeiterfamilie, beim Dorffest wieder. Er sieht sofort, dass sie noch immer den Ring trägt, den er ihr geschenkt hatte. Er ist schon gänzlich abgenutzt, ein billiges Plastikding aus einem Kaugummiautomaten, voller Hoffnung auf die Zukunft ...

Den Rahmen der Handlung bildet der Niedergang der Sensenindustrie, der über viele Jahre wichtigste Wirtschaftszweig der Region, und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen. „Durch dieses Projekt soll diese prägende Zeit wieder stär-

ker im kollektiven Bewusstsein im Almtal und darüber hinaus verankert werden“, sagt Komponist Hermann Miesbauer. Für das Libretto und die Regie zeichnet Nik Raspotnik verantwortlich, das Orchester setzt sich aus Musikerinnen und Musikern der RAT Big Band zusammen, in den Hauptrollen werden Mezzosopranistin Kerstin Turnheim, Schauspieler Michael Kuttnig, Sopranistin Clara Sabin und Bariton Simon Gerner zu erleben sein.

Ab 31. Mai stehen stilschön im Hauptgebäude des aufgelassenen Redtenbacher-Werks in Scharnstein insgesamt 15 Vorstellungen am Programm. Alle Infos, Termine und Karten gibts auf [www.hammer2024.at](http://www.hammer2024.at)



### Meet & Greet-Tickets für „Die Seer“ gewinnen!

Im Rahmen ihrer Abschiedstour „Ausklang“ kommt Österreichs erfolgreichste Mundartband „Die Seer“ am Samstag, 22. Juni nach Molln in die einmalige Kulisse des Steinbruchs der Bernegger GmbH. Unter allen Leserinnen und Lesern, die bis 17. Mai ein Mail schicken an [redaktion@extrablick.at](mailto:redaktion@extrablick.at), und uns ihren persönlichen Lieblingssong der Seer verraten, verlosen wir 2x2 Tickets inklusive Meet & Greet, bei dem man die Bandmitglieder persönlich treffen kann.



Bitte beachten Sie das Prospekt vom Haus der Geschenke in Windischgarsten mit verschiedensten Einmachgläsern, das einem Teil dieser Ausgabe beiliegt.

# Digital parken am Almsee

Ab Mitte Mai kommt auf den beiden Parkflächen am Almsee in Grünau das digitale, schrankenlose Parkraummanagement-System der Peter Park System GmbH zum Einsatz. Zu dieser Lösung haben sich der Tourismusverband Traunsee-Almtal, die Gemeinde Grünau und das Stift Kremsmünster als Eigentümer entschlossen.

Der Almsee in Grünau im Almtal ist eines der beliebtesten Naherholungsgebiete in Oberösterreich. Aufgrund seiner idyllischen Lage ist das Naturschutzgebiet zu jeder Jahreszeit gerne besuchtes Ausflugsziel. Der Tourismus in der Natur bringt aber auch große Herausforderungen mit sich. Die Pflege der Flächen und die Aufrechterhaltung der Infrastruktur erfordert viel Einsatz. Daher wird für die Parkflächen an der Süd- und Nordspitze des Sees ein digitales Parkverwaltungssystem eingeführt, das ab Mitte Mai zum Einsatz kommt.

## Schrankenloses Parken

Schranken oder Parktickets gibt es nicht, die Anlage berechnet die Parkdauer automatisch auf Basis datenschutzkonformer Kennzeichenscans an Ein- und Ausfahrt. Die Bezahlung erfolgt unter Angabe des Kennzeichens am Ende des Aufenthaltes. Dadurch, dass keine Schranken zum Einsatz kommen, ist kein Anhalten an Ein- und Ausfahrt erforderlich, was Rückstau und unnötigen CO<sub>2</sub>-Ausstoß verhindert. Durch den Verzicht auf Papier- oder Magnetstreifentickets, wird Müll eingespart. Die Parkplätze bleiben damit auch in Zukunft nahtlos befahrbar.

Die Parkgebühr für einen PKW beträgt 5 Euro pro Tag. Bergsteiger, die mehrere Tage parken, bezahlen 15 Euro für maximal sieben Tage. Das Campieren ist verboten!



Anzeige

Der Grünauer Bürgermeister Klaus Kramesberger und Birgit Stöhr, Forstmeisterin vom Stift Kremsmünster – am Foto vorm idyllischen Almsee – sind vom schrankenlosen Parkraummanagement-System überzeugt: „Es ist sehr einfach zu bedienen, ein Teil der Einnahmen aus den Parkgebühren fließt direkt zurück in die Region rund um den Almsee. Damit können wichtige Instandhaltungs- und Mobilitätsprojekte vor Ort umgesetzt werden.“

salz kammer gut 2024  
European Capital of Culture  
Bad Ischl Salzammergut

PROGRAMM 2024

- bis 16/6/2024  
City of Ceramics – All about the Vessel Gmunden, Kunstaustellung
- 17/5/2024  
Arena der Menschenrechte Lesung Christoph Ransmayr Roitham am Traunfall
- 25/5/2024  
NEW SALT Session mit Elektro Guzzi & Rojin Sharafi Pettenbach, Festival
- 31/5/2024  
Salt Lake Cities – STOPs and STATIONS Get Together mit Artists in Residence Bahnhof Scharnstein-Mülldorf

salzkammergut-2024.at



## „Soziale“ Medien

Es gibt kaum einen Begriff, der so irreführend ist wie „Soziale Medien“. Online-Plattformen wie Instagram, Snapchat, WhatsApp, TikTok oder Facebook haben nicht nur einen fixen Platz bei fast allen Erwachsenen, sondern auch im Leben der Kinder. Nahezu 100 Prozent der Elf- bis 17-Jährigen sind zumindest auf einer dieser Plattformen unterwegs, die meisten auf mehreren. Durchschnittlich fast vier Stunden verbringen Jugendliche laut einer Studie in Österreich pro Tag in der digitalen Welt – meist in sozialen Medien, die in Wahrheit die Isolation fördern und nicht selten süchtig machen. Statt eine Revolution der Kommunikation – wie von ihren Marketingabteilungen behauptet – verbreiten sie tausende Falschinformationen und Hetze. Jugendliche hungern sich in Essstörungen, weil sie ihren perfekten Vorbildern nachzueifern. Was daran sozial sein soll, muss mir bitte einmal jemand erklären. Aber keine Angst, der Höhepunkt dieser digitalen Scheinwelten hat uns noch gar nicht erreicht!

**Kleine Schatztruhe** kauft Porzellan, Ölgemälde, Bronze- & Porzellanfiguren, Musikinstrumente, Silberbesteck, Uhren, Blechspielzeug, Eisenbahnen, Zinn, Antiquitäten, Münzen, Schmuck, Pelze, Angelruten & -Rollen; **TEL.0681-84472472** M. Hartmann [www.kleineschatztruhe.com](http://www.kleineschatztruhe.com)



Martin Fischer mit seinem TVR Tuscan – von dem in Österreich nur ganz wenige Exemplare unterwegs sind.

# Die Toskana auf vier Rädern

**Der TVR Tuscan ist eine echte Rarität. Von 1999 bis 2006 verließen lediglich 2.595 Exemplare dieses Sportautos das Werk im englischen Blackpool – natürlich alle in Handarbeit hergestellt. In Österreich sind heute gerade einmal eine Handvoll dieser edlen Gefährte unterwegs, eines gehört Martin Fischer.**

Der Trafikant aus Vorchdorf hat eine Vorliebe für englische Sportwagen. 2014 kaufte sich Martin Fischer in England einen TVR Chimaera, Baujahr 1995 – einen offenen, zweisitzigen Sportwagen mit 240 PS. Im Rahmen einer sechstägigen Youngtimer-Rallye, veranstaltet vom Vorchdorfer Bernhard Humer – ein Spezialist für englische Automobile – holte er ihn über Frankreich, Italien und die Österreichischen Alpen nach Oberösterreich. „Ein tolles Erlebnis, wir haben in sechs Tagen etwa 4.000 Kilometer zurückgelegt.“

Den TVR Chimaera hat er mittlerweile wieder verkauft, genauso wie einen Jaguar XK, Baujahr 2003. Heute besitzt Martin Fischer zwei besondere Engländer: Einen Jaguar XKR Cabriolet mit 416 PS, Baujahr 2006, der sich

die Garage mit einem absoluten Kult-Sportwagen teilt.

Vor eineinhalb Jahren hat sich der Vorchdorfer in Gmunden einen TVR Tuscan S Mk1, Baujahr 2003, gekauft. Tuscan heißt ins deutsche übersetzt Toskana. Die wunderschöne Region in Mittelitalien war für Peter Wheeler Inspiration, eine geschwungene, den Hügeln der Toskana nachempfundene Karosserieform zu entwickeln und aus Kunststoff zu bauen. Das Ergebnis war der Tuscan des britischen Sportwagenbauers TVR, der von 1999 bis

2006 im Werk in Blackpool (England) in reiner Handarbeit lediglich 2.595-mal gefertigt wurde.

## Weltberühmt nach Hollywood-Film

Der TVR Tuscan, der durch seine atemberaubenden Verfolgungsjagden im Hollywood-Thriller „Passwort Swordfish“ mit John Travolta weltberühmt wurde, ist nicht nur ein optisches Meisterwerk, sondern auch ein echter Leistungssportwagen. Der Sechszylinder Reihenmotor mit 400 Pferdestärken beschleunigt den 1.100 Kilo

leichten Flitzer in 3,68 Sekunden von 0 auf 100 km/h.

ASR, ABS oder Airbags sucht man im Tuscan vergeblich. TVR stand auf dem Standpunkt, dass solche technischen Systeme weder die Leistung noch die Sicherheit erhöhen, daher wurden sie erst gar nicht eingebaut.

## Ein Rennauto mit Straßenzulassung

„Der TVR Tuscan ist ein echtes Rennauto mit Straßenzulassung, mit dem man überall auffällt“, weiß Martin Fischer. Ohrenbetäubend ist sein Sound, der keinen kalt lässt. Schon im Leerlauf hat das „Murmeln“ des Motors etwas Bedrohliches an sich. Wenn man das Gaspedal betätigt, wird aus dem Gemurmel eine ungleichmäßige Serie von Blähungen. „Diesen Sound kann man nicht beschreiben, den muss man hören“, weiß Martin Fischer.

Deshalb meidet der 54-Jährige sogar es geht auch Fahrten durchs Vorchdorfer Ortszentrum: „Ich will ja niemanden erschrecken!“

Mehr Infos und Fotos von seinem Sportwagen findet man auf [www.fischervorchdorf.at/tvr](http://www.fischervorchdorf.at/tvr)

Thomas Sternecker



**Die Karosserie des TVR Tuscan wurde den sanften Hügeln der Toskana nachempfunden. Die scharfen Linien und kraftvollen Kurven lassen das Herz eines jeden Sportwagen-Enthusiasten höher schlagen.**

# Helden des Alltags im Einsatz

Atemberaubende Action bei der Fire Fighter Competition am Bernegger-Firmengelände in Molln

**A**uch dieses Jahr verwandelte sich das Gelände am Firmensitz der Bernegger GmbH in Molln bei der Fire Fighter Competition wieder in eine Feuerwehrarena. Die „Helden des Alltags“ meisterten mit viel Können und jeder Menge Action die schwierigsten Einsatz-Szenarien. Zehn Feuerwehren aus Gemeinden, in denen die Bernegger-Gruppe einen ihrer mittlerweile 21 Standorte hat, stellten sich den anspruchsvollen Übungsszenarien, die per Losverfahren zugeteilt wurden.

## Haid und Spital hatten diesmal die Nase vorn

Je zwei Wehren arbeiteten – wie bei richtigen Einsätzen mit eingeklemmten Personen – zusammen, eine strenge Fachjury bewertete die Einsätze mit Punkten.

Das Event, das von der Feuerwehr Molln und der Bernegger GmbH mustergültig organisiert wurde, lockte trotz widriger Wetterbedingungen zahlreiche Zuschauer an.

Die Freiwilligen Feuerwehren Haid bei Mauthausen und Spital am Pyhrn konnten sich den begehrten ersten Platz bei der Bernegger Fire Fighter Competition

2024 sichern. Das Gewinnerteam überzeugte mit 270 Punkten bei der Bewältigung eines herausfordernden LKW-Auffahrunfalls mit verletzten Insassen. Knapp dahinter folgten Neukematen und Ternberg auf dem zweiten Platz, Steyrling und Grünburg landeten auf Rang drei.

## Belohnung für die tolle Zusammenarbeit

„Mit dieser Veranstaltung möchten wir uns bei den Feuerwehren für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken und belohnen ihren Einsatz mit schönen Sachpreisen“, gratulierte Prokurist DI Kurt Bernegger allen Teams zu ihren ausgezeichneten Leistungen.

Neben dem Wettbewerb bot das Event für alle Teilnehmer eine Vielzahl von Möglichkeiten, komplexe Szenarien zu üben und wichtiges Feedback von Experten zu erhalten.

Das Rahmenprogramm sorgte mit einem riesigen Sandspielplatz und einem kulinarischen Angebot aus der eigenen Bio-Landwirtschaft der Firma Bernegger für zusätzliche Unterhaltung für Gäste jeden Alters. Mehr Fotos: [www.bernegger.at](http://www.bernegger.at)



Alle Fotos: Christian Milnar

Am Firmensitz der Bernegger-Gruppe in Molln ging bereits zum sechsten Mal mit der Fire Fighter Competition Österreichs spektakulärste Feuerwehrübung über die Bühne.



Bei der Bergung der Personen wurde mit modernsten Geräten für den Ernstfall geübt.



Auch die sechste Auflage der Fire Fighter Competition war ein voller Erfolg – im nächsten Jahr wird's eine Fortsetzung geben.



DI Kurt Bernegger (links vorne) und Mollns FF-Kommandant Armin Steiner (rechts) gratulierten den siegreichen Wehren aus Spital am Pyhrn und Haid bei Mauthausen.

# Österreichs größtes



Anzeige

**In der Krems-Au wurde ein naturnaher Flusslauf angelegt – es entstand ein perfekter Lebensraum für Tiere.**

**In sechs Jahren wurde in der Krems-Au zwischen Nußbach und Wartberg Österreichs größtes Hochwasser-Rückhaltebecken errichtet. Am Samstag, 25. Mai wird es mit einem großen Fest feierlich seiner Bestimmung übergeben – die gesamte Bevölkerung ist herzlich eingeladen!**

Es ist geschafft! Seit 2017 wurde in der Krems-Au quer zur Fließrichtung des Kremsflusses ein gigantischer Damm errichtet: 1,9 Kilometer lang, knapp zehn Meter hoch und bis zu 70 Meter breit. 360.000 Kubikmeter Erdeich wurde dafür aufgeschüttet, dieses wurde ausschließlich vor Ort gewonnen.

„Dadurch konnten wir fast 40.000 überregionale LKW-Fahrten vermeiden und die Lärm-, Staub- und CO<sub>2</sub>-Belastungen minimieren“, erklärt Gerhard Gebeshuber. Der Nußbacher Bürgermeister führt seit 2023 als Obmann den Schutz-

wasserverband Kremstal an, zu dem sich mit Ansfelden, St. Marien, Neuhofen, Piberbach, Kematen, Kremsmünster, Wartberg, Ried im Traunkreis, Nußbach, Schlierbach, Micheldorf, Inzersdorf, Rohr, Bad Hall, Pfarrkirchen, Adlwang, Kirchdorf und Waldneukirchen die 18 Gemeinden entlang des Kremsflusses und Sulzbaches, der knapp vierzig Prozent des gesamten Wassers der Krems beisteuert, im Jahr 2007 zusammengeschlossen haben.

## **Land unter 2002 beim Jahrhundert-Hochwasser**

Auslöser war das Jahrhundert-Hochwasser im Jahr 2002, das zahlreiche Ortschaften unter Wasser setzte, weite Teile des Kremstales verwüstete und einen Schaden weit jenseits von 60 Millionen Euro anrichtete.

„Betrachtet man diese Schadenssumme, relativieren sich die Baukosten des Hochwasserrück-

# Rückhaltebecken wird eröffnet



Links die Vorstände des Schutzwasserverbandes Kremstal – v.l. Bad Halls Bürgermeister Bernhard Ruf (Obmann-Stv.), Gründungsobmann Bgm. a.D. Helmut Templ (St. Marien), Nußbachs Bürgermeister Gerhard Gebeshuber (Obmann) und Kematens Bürgermeister Markus Stadlbauer (Obmann-Stv.) – vorm Auslauf-Bauwerk, das zur Regulierung des Wasserstandes dient. Oben der 1,9 Kilometer lange Damm aus der Luft; rechts oben der renaturierte Kreamsfluss. Überschwemmungen wie 2002 in Kremsmünster (rechts) sind jetzt so gut wie ausgeschlossen.



haltebeckens von 42 Millionen Euro, die zu 90 Prozent von Bund und Land aufgebracht wurden. Der Schutzwasserverband Kremstal mit seinen achtzehn Mitgliedsgemeinden finanzierte die verbleibenden zehn Prozent“, rechnet Helmut Templ vor.

## 18 Gemeinden machen gemeinsame Sache

Der Bürgermeister a.D. von St. Marien leitete als Obmann und treibende Kraft bis 2022 fünfzehn Jahre lang den Schutzwasserverband Kremstal. „Am meisten freut mich, dass wir alle 18 Gemeinden ins Boot holen konnten und unter allen ein breiter Konsens herrscht. Projekte in dieser Dimension können nur umgesetzt werden, wenn alle – die Mitgliedsgemeinden, Anrainer und Grundbesitzer – dahinter stehen“, weiß Helmut Templ.

Nicht alle Gemeinden waren 2002 vom Jahrhundert-Wasser gleichermaßen betroffen, aber die

Bäche und Gewässer aller Gemeinden münden in die Kreams.

„Auch wir sind beim Jahrhundert-Hochwasser 2002 relativ glimpflich davon gekommen, aber unser gesamtes Gemeindegebiet entwässert in die Kreams und in den Sulzbach, der dann wiederum in die Kreams mündet“, weiß Bürgermeister Gerhard Gebeshuber. Besonders freut den Obmann des Schutzwasserverbandes Kremstal, „welch wunderschöner Natur- und Naherholungsraum für Mensch und Tier mit diesem Rückhaltebecken entstanden ist.“ Eines der Highlights ist die neue Trasse des Kremstal-Radweges, die direkt am zehn Meter hohen Damm verläuft und herrliche Ausblicke garantiert. „Von hier aus kann man die Natur beobachten, ohne dass man sie stört“, weiß Gebeshuber.

Die Ausmaße von Österreichs größtem Hochwasser-Rückhaltebecken sind gigantisch: 2,6 Millionen Kubikmeter Wasser – das

entspricht etwa dem Almsee – können darin auf einer Fläche von über 50 Hektar gespeichert werden.

Wiederholt sich das Jahrhundert-Hochwasser von 2002, können mit dem Rückhaltebecken etwa 650 Wohnprojekte und Betriebe vor Überschwemmungen geschützt werden.

Geregelt wird der Wasserstand im Falle eines Hochwassers mit dem 10 Meter hohen Auslaufbauwerk samt Rechenanlage und

Sperrorgane zur Regulierung des Durchflusses.

„Eine solche Überschwemmung wie beim Jahrhundert-Hochwasser 2002 wirds mit dem neuen Rückhaltebecken nicht mehr geben“, sind sich Obmann Gerhard Gebeshuber und sein Vorgänger Helmut Templ einig. Das Duo arbeitet bereits an weiteren Projekten – derzeit laufen bereits die Planungen für die Errichtung eines Hochwasser-Rückhaltebeckens am Sulzbach.

## Großes Eröffnungsfest am Samstag 25. Mai

Am Samstag, 25. Mai wird das neue Hochwasser-Rückhaltebecken in der Kreams-Au zwischen Nußbach und Wartberg (Pimminghofstraße) feierlich eröffnet. Der Festakt startet um 11.00 Uhr. Zahlreiche Ehrengäste, angeführt von Landeshauptmann Thomas Stelzer und Landesrat Stefan Kaineder, werden anwesend sein. Für das leibliche Wohl sorgen die Freiwilligen Feuerwehren, die Musikvereine Nußbach und Wartberg umrahmen die Eröffnungsfeier musikalisch. Sehr empfehlenswert ist eine Anreise mit dem Fahrrad auf dem Kremstalradweg über den neuen Damm.



# Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

## Bundesheer rüstet auch in OÖ auf

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Landeshauptmann Thomas Stelzer führten die zahlreichen Ehrengäste an, die der Einladung von Oberösterreichs Militärkommandant Brigadier Dieter Muhr zum Frühlingsfest ins Militärkommando nach Hörsching gefolgt waren. Bundesministerin Tanner bedankte sich für den – auch – gesungenen „Tanner Marsch“, und ging in ihrer Rede auch auf die laufenden Investitionen für das Bundesheer ein, „die notwendig sind und dem Standort Oberösterreich zugutekommen“. In punkto Besoldung und in anderen Bereichen stünden auf dem Weg zu einer modernen Armee aber noch eine Reihe weiterer Schritte auf ihrer Agenda. Landeshauptmann Thomas Stelzer zeigte sich erfreut über die begonnenen Investitionen ins Bundesheer nach vielen Jahren des Sparens. „Es geht aufwärts, die Anschaffungen von modernem Gerät wie Hubschrauber oder Transportflugzeuge weisen in die richtige Richtung!“



Beim Frühlingsfest – v.l.: Militärpfarrer P. Jakob Stoiber aus Frauenstein, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Bundesministerin Klaudia Tanner, Major Markus Koller aus Molln (Kommandant Stabskompanie) und Oberösterreichs Militärkommandant Brigadier Dieter Muhr.



### Erstkommunion-Kinder interviewten Weltstar

Groß war die Aufregung bei den Volksschülern am Campus Ort in Gmunden. Kein geringerer als Stadirigent Franz Welser-Möst hatte sich zu einem Talk in der Kirche am Campus Ort angesagt. Im Gespräch mit Johanna Mitterbauer, Geschäftsführerin der Salzkammergut Festwochen Gmunden, erzählte der ganz offen von seinen schwierigen musikalischen Anfängen und seiner späteren Welt-Karriere als Dirigent, die erst nach einem schweren Unfall begann, der die Karriere des talentierten Geigers beendete. Am Ende durften die Erstkommunionkinder der Volksschule Ort, die den Begegnungsabend musikalisch umrahmten, Fragen an Franz Welser-Möst stellen, und entlockten ihm mit „Marillenknödel“ seine Lieblingsspeise. Am Foto Franz Welser-Möst (Mitte) mit Direktor Thomas Grömer, Campus Ort Geschäftsführerin Eva Zacherl und einem Teil der Erstkommunionkinder.

## 100 Jahre Dom-Weihe

Der Mariendom Linz feiert sein 100-jähriges Weihejubiläum. Den Auftakt bildete ein Jubiläumswochenende. Knapp 2.000 Besucherinnen und Besucher feierten bei einem Festgottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer. Die Dommusik unter der Leitung von Andreas Peterl und Domorganist Wolfgang Kreuzhuber an der Rudigierorgel gestalteten die Feier musikalisch sehr eindrucksvoll mit der Messe

in d-Moll von Anton Bruckner sowie dem für die Einweihung der Votivkapelle von Bruckner komponierten Locus Iste. Bereits am Tag davor nutzten tausende Besucher die Möglichkeit, die größte Kirche Österreichs bei einem Tag des offenen Doms zu erleben und zu entdecken. Das gesamte weitere Programmangebot im Jubiläumsjahr mit allen Informationen findet man auf [www.100jahremariendom.at](http://www.100jahremariendom.at)



Vorm neuen Domcenter – v.l.: Maria Gräf-Hieslmayr (Veranstaltungsmanagement Linzer Domplatz), Martina Noll (Marketing & Öffentlichkeitsarbeit) Karin Imlinger-Bauer (Projektleiterin 100 Jahre Mariendom) und LH a.D. Josef Pühringer (Obmann der Initiative pro Mariendom).



# Der neue BMW 5er Touring ist da

Franz Prieler aus Schlierbach, Standortleiter bei BMW Knöbl in Steyr und seine Vertriebsmannschaft freuen sich über das Eintreffen des neuen und – wie ihn Franz Prieler beschreibt „einzigartigen“ 5er-Touring von BMW, der ab sofort im Autohaus Knöbl in Steyr zu besichtigen ist. „Der neue BMW 5er Touring hat alles, um den Alltag noch angenehmer zu machen“, ist Prieler begeistert. Zum Beispiel 570 bis 1.700 Liter Kofferraumvolumen, in denen von Fahrrad bis Kinderwagen alles Raum findet. Ein großzügiges Interieur, in dem man auch auf Langstrecken komfortabel reisen kann. Digitale Highlights wie das große, geschwungene BMW Curved Display. Und sportliche 197 PS, die jeden Tag noch aufregender machen. „Am besten, man kommt zu uns und macht sich selbst ein Bild vom neuen 5er-Touring, wir freuen uns auf interessierte Besucher“, lädt Franz Prieler herzlich ins Autohaus Knöbl ein.



Mit dem neuen BMW 5er Touring – v.l.: Franz Prieler (Standortleiter von BMW Knöbl), Thomas Sunzenauer, Maximilian Gill, Georg Pakanecz, Paul Riener und Renate Mitterwachauer (Assistentin der Standortleitung).



## 135 Jahre Raiffeisenbank Molln im Fernsehen

In der 38. Ausgabe beleuchtet „Maultrommel-TV“ – das Fernseh-Magazin von WirtschaftSteyrtal, die Raiffeisenbank Molln, die heuer ihr 135-jähriges Jubiläum feiert. Sie ist ein wichtiger Teil der Raiffeisenbank Region Kirchdorf – mit rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, 13 Standorten und etwa 28.000 Kundinnen und Kunden die größte eigenständige Bank im Bezirk Kirchdorf. Bankstellenleiter Martin Klaffenböck erzählt über die wichtigsten Meilensteine der Raiffeisenbank Molln, die 1889 aus der Taufe gehoben wurde. Am Foto bei den Dreharbeiten v.l.: Gerald und Iris Egelseer (YouSee-TV), Belinda Suchanek (Marketing Raiffeisen Region Kirchdorf), Vorstandsvorsitzender Michael Eiblwimmer (Raiffeisen Region Kirchdorf) und Mollns Bankstellenleiter Martin Klaffenböck. Die Sendung kann online auf [www.wirtschaftsteyrtal.at/sendungen-von-maultrommel-tv/](http://www.wirtschaftsteyrtal.at/sendungen-von-maultrommel-tv/) geschaut werden und wird auch auf den TV-Kabelkanälen im Steyrtal, Kremstal und in der Pyhrn-Priel-Region ausgestrahlt.

# Finanz-Experten in Windischgarsten

Als Strategie bekleidet Helgar Thomic-Sutterlüti im Bundesministerium für Finanzen in Wien eine verantwortungsvolle Schnittstelle. Walter Littringer, Dienststellenleiter beim Finanzamt Österreich für Kirchdorf-Perg-Steyr, lud den Finanz-Experten zum Führungskräfte-Meeting nach Windischgarsten ein, um dort mehr über die strategische Ausrichtung des BMF zu erfahren. „Mir ist es wichtig, Rückmeldungen von der Basis, sprich den Verantwortlichen der Finanzverwaltung Kirchdorf-Perg-Steyr zu bekommen“, war Helgar Thomic-Sutterlüti erfreut über das große Interesse. Für seine jahrzehntelange, verantwortungsvolle Tätigkeit für die Österreichische Finanzverwaltung sprach Siegfried Manhal, Vorstand des Österreichischen Finanzamtes, an Walter Littringer einen besonderen Dank aus.



Am Foto v.l.: Helgar Thomic-Sutterlüti, (Strategie Bundesministerium für Finanzen), Walter Littringer (Dienststellenleiter Kirchdorf-Perg-Steyr Finanzamt Österreich) und Siegfried Manhal, Vorstand Finanzamt Österreich.

# 20 Jahre Landespatron

Vor 20 Jahren, am 4. Mai 2004, wurde der Heilige Florian zum Landespatron Oberösterreichs. Er ist ein Symbol für das Gemeinsame und den Zusammenhalt im Land. Der Heilige steht sinnbildlich für die Herzlichkeit der Menschen im Land, für das Gemeinsame, das das Leben in Oberösterreich prägt – er ist auch Schutzpatron der Feuerwehren. Bei der Jubiläumsfeier

im Marmorsaal des Stiftes St. Florian wies Landeshauptmann Thomas Stelzer darauf hin, wie wichtig der Heilige Florian als Vorbild ist: „Überall dort, wo sich Menschen zusammentun, um füreinander da zu sein, um gemeinsam unser Zusammenleben zu gestalten. Daher gilt allen Vereinen und Organisationen, die sich um Zusammenhalt bemühen, ganz besonderer Dank.“



Beim Jubiläumsfest – v.l.: Markus Stumpner (Chorleiter St. Florianer Sängerknaben), Countertenor Alois Mühlbacher aus Hinterstoder, LH Thomas Stelzer und Norbert Trawöger, Künstlerischer Leiter des Bruckner Orchesters.



## Inzersdorfer haben Wochenend-Affäre in Linz

Was 1954 unter Helmut Ortner begann, ist heute aus der Linzer Theaterszene nicht mehr wegzudenken. 1990 übernahm Sohn Wolfgang Ortner, der ein Haus in Inzersdorf bewohnt, das Linzer Kellertheater und steht dort bei den flotten Boulevard-Komödien meist selbst als Hauptdarsteller auf der Bühne. So auch im aktuellen Stück Wochenend-Affäre, in dem Oberösterreichs Doppelgänger von Hollywood-Star Michael Douglas für Lacher sorgt. Als gehörnter Ehemann ist auch Schauspieler Josef Forster aus Inzersdorf im Kremstal zu sehen. Am Foto v.l. die Ensemblemitglieder Josef Forster, Gabriele Deutsch und der frischgebackene „Herr Professor“ Wolfgang Ortner mit den begeisterten Besuchern – Apothekerin Silvia Hackenberger aus Molln und Malermeister Kurt Plursch aus Grünburg. Alle Infos und den Spielplan gibts auf [www.linzerkellertheater.at](http://www.linzerkellertheater.at)

**WIR  
MACHT'S  
MÖGLICH.**

Eine Gemeinschaft die zusammenhält und ein großes DANKE, das nur ein WIR schaffen kann.

**Raiffeisen  
Oberösterreich** 

**DIE  
GANZE STORY  
ÜBER GOFFI**  
[raiffeisen-ooe.at/wir](http://raiffeisen-ooe.at/wir)

[raiffeisen-ooe.at/wir](http://raiffeisen-ooe.at/wir)

# Zwischen zwei und vier Rädern

## Seiten Wechsel

Als Verbundmarkenleiter für PKW von VW in Oberösterreich hat Werner Mager beruflich ausschließlich mit vier Rädern zu tun. In seiner Freizeit steigt der Micheldorfer gern auf zwei Räder um und erkundet am Mountainbike oder mit dem Motorrad die Gegend.

Werner Mager hat sein Büro in einem der modernsten KFZ-Betriebe Europas. Bei Porsche Wels fährt man durch einen riesigen Scanner, der das Fahrzeug von allen Seiten fotografiert und eventuelle Schäden oder Mängel gleich an die Kundendienstmitarbeiter übermitteln.

„Wir sind ein Pilotbetrieb. Bei uns werden neueste Entwicklungen getestet, bevor sie auf ganz Europa ausgerollt werden“, sagt der Micheldorfer, der 1985 in der AVEG Kirchdorf seine Lehre zum Einzelhandelskaufmann abschloss. Danach wechselte er zu VW Porsche Wels, wo er 1998 die Verkaufsleitung für PKW-Modelle der Marke VW übernahm.

Neben Porsche Wels betreut der 56-Jährige heute auch die drei Standorte von Porsche OÖ in Linz, Linz-Leonding und Asten



Werner Mager – hier mit dem neuen Passat Variant – verkauft mit seinem Team von Porsche OÖ etwa zweitausend PKW der Marke VW pro Jahr

sowie zahlreiche kleinere regionale VW-Betriebe von Windischgarsten bis ins Mühlviertel.

Mit seinem starken Team verkauft er pro Jahr etwa zweitausend neue VW-Automobile. „Gerade sind der neue Passat und Tiguan auf den Markt gekommen, der neue Golf und Golf Variant werden im Juni folgen und können bereits bestellt werden.“

Immer beliebter werden die elektrischen PKW-Modelle – vom ID3 bis zum ID7. Kundenzufriedenheit ist bei uns oberstes

Gebot“, betont Werner Mager, der großes Augenmerk auf die Lehrlingsausbildung legt: „Derzeit werden bei uns in Wels gerade zwei Jugendliche zum Automobilkaufmann ausgebildet.“

### Vom Mountainbike aufs James Bond-Motorrad

In seiner Freizeit zieht Werner Mager mit dem Mountainbike in die Natur. Am Gardasee, in Südtirol – aber auch in Molln, wo er aufgewachsen ist, werden mit Freunden auf schönen Routen idyllische Almhöfen angesteuert.

Vor eineinhalb Jahren ist eine neue Leidenschaft dazu gekommen. Da hat sich Werner Mager ein Cruiser Motorrad mit 1200 ccm gekauft. Das gleiche Modell pilotierte James Bond im Kinohit „Tomorrow Never Dies“. Damit absolviert er Tagestouren – zum Beispiel in die Südsteiermark. Beim Auto schwört der Vater dreier Kinder natürlich auf die Modelle von VW. „Die sind einfach die besten“, weiß der Auto-Experte nach mehr als vierzig Jahren Berufserfahrung.

Thomas Sternecker



Das Cruiser-Motorrad mit 1.200 ccm Hubraum lässt natürlich auch das Herz von Sohn Emilio (6) höherschlagen. Mit dem Mountainbike ist Werner Mager auch in Italien unterwegs – hier am Holy Hansen Trail im Südtirol.





## Glaube, Liebe, Hoffnung

**MMag. P. Daniel Sihorsch**  
Pfarrer von Pettenbach und  
Magdalenaberg

### Mai – Fülle des Lebens

„Leben, Lieben, Lachen“ – diese beliebte Dreiheit feiert das Leben – das Leben in seiner Leichtigkeit, in Glück und Freude. Es ist ein Motto, das genauso gut über dem Monat Mai stehen kann. Die Kraft des Frühlings hat sich endgültig durchgesetzt; unendliche Schattierungen von kräftigem Grün, die Farbenfülle des Regenbogens, Sonne und Regen legen sich über die Landschaft und erfreuen Herz, Sinne und Gemüt. Kinder und Jugendliche feiern Erstkommunion und Firmung, viele Paare laden zur Hochzeit und weit und breit künden Maibäume von Lebensfreude und Fruchtbarkeit.

All das steckt in diesem „Leben, Lieben, Lachen“. Und nicht von ungefähr wird der Monat Mai der Mutter Gottes – Maria geweiht. Für die überbordende Kraft des Frühlings und die Fruchtbarkeit des Lebens, genauso wie des Glaubens ist Maria ein Sinnbild. In zahlreichen Maiandachten wenden sich die Menschen vertrauensvoll Maria zu. Sie kommen zusammen um gemeinsam zu feiern, zu beten und zu singen. Maria wird verehrt in unzähligen Titeln und unter verschiedenen Themen: Maria – Mutter der Hoffnung, Mutter des Trostes, Knotenlöserin, Königin des Friedens, Schwester im Glauben, Maienkönigin; um nur einige zu nennen. Wie sehr Maria mit dem Frühling in Verbindung gebracht wird, zeigt, dass in den Ländern auf der Südhalbkugel der November, der dortige Frühlingsmonat, als „Marienmonat“ gefeiert wird.

Im Gegensatz zu Gott in seiner Dreifaltigkeit wird Maria nie angebetet – sie wird verehrt! Freilich können die Formen der Verehrung sehr innig und stark sein, wie Liebe eben stark und überbordend ist; so wird ein Mensch, den man innigst liebt als – vielleicht etwas altmodisch – „Angebetete/r“ bezeichnet. Papst Paul VI. hat in seiner „Mai-Enzyklika“ (1965) formuliert: „Maria ist immer die Straße, die zu Christus führt. Jede Begegnung mit ihr wird notwendig zu einer Begegnung mit Christus.“ Der Titel „Mutter Gottes“ – anders auch „Gottesgebäerin“ – gehört zu den ältesten Marien Titeln. Er ist zuerst eine Aussage über Jesus: Jesus ist nicht nur voll und wahrer Mensch, sondern genauso voll und wahrer Gott. Dieser Titel, so drückt es Papst Franziskus heuer am 1. Jänner aus, ist nicht nur ein Glaubensdogma, sondern auch ein „Dogma der Hoffnung“. Diese Hoffnung bringt uns Menschen in Verbindung mit jener Frau, mit Maria, die mit Jesus so intensiv unterwegs war wie kein anderer Mensch: angefangen von Jesu Empfängnis, über seine Geburt, sein verborgenes und öffentliches Leben, sein Leiden und Sterben, bis zur Geistsendung an Pfingsten. Deshalb dürfen wir mit Maria unser Leben und unseren Glauben teilen – unser „Leben, Lieben, Lachen“, aber genauso unser „Sorgen, Weinen und Trauern“. Sie kennt das Leben und führt uns stets in die Gemeinschaft mit ihrem Sohn, mit Jesus, der Fülle des Lebens.

# So schmeckt

Der Tisch ist reich gedeckt im Mai: Erdbeeren und Spargel aus dem Garten oder vom Feld. Dazu duftende Kräuter und das erste Wildpret – vielleicht einen Maibock. Wir schlagen Ihnen zwei Rezepte vor, einfach zum Nachkochen.

Unterdessen den Zucker mit ganz wenig Wasser klar kochen, kühlen und zufügen.

Geviertelte Erdbeeren zur Weinnischung geben. Mit Sekt oder Mineralwasser aufgießen.

### Maibock mit Spargel und Serviettenknödel

### Waldmeisterbowle mit Erdbeeren

#### Zutaten:

1 Sträußchen Waldmeister  
vor der Blüte  
1-2 EL Zucker  
1 Fl. Weißwein  
Sekt oder Mineralwasser  
250 g Erdbeeren geviertelt

#### Zubereitung:

Waldmeister etwas anwelken lassen, damit sich das Aroma besser entfaltet, an langem Faden in das Bowlegefäß hängen und mit Weißwein begießen. Die Schnittstellen der Stiele sollen nicht vom Wein bedeckt sein. 1 bis 2 Stunden gut gekühlt ziehen lassen.

#### Zutaten:

1 Rehrücken ca. 600 g  
100 g Bauchspeck  
vom Schwein  
1 l Wildjus  
Rapsöl  
Maisstärke zum Binden  
Preiselbeermarmelade  
nußgroß Butter  
Rosmarin, Thymian  
Salz, Pfeffer  
500 g grüner Spargel

#### Zubereitung:

Den zugeputzten Rehrücken mit Küchenpapier trocken tupfen und in ca. 3 cm große Stücke schneiden.



# der Mai

Jedes Stück mit einer Scheibe Bauchspeck umwickeln, mit Pfeffer und Kräutern würzen und in der heißen Pfanne im Öl scharf von beiden Seiten anbraten.

Das Fleisch im 60 Grad warmen Backofen kurz ruhen lassen.

Während das Fleisch im Ofen ruht, den Wildjus in die Pfanne geben, einreduzieren lassen, mit Maisstärke binden und mit etwas Preiselbeermarmelade verfeinern.

## Serviettenknödel

### Zutaten:

500 g Knödelbrot

350 ml Milch

6 Eier

1 Zwiebel

2 EL Butter

Salz, Pfeffer, Muskatnuss,

Petersilie

### Zubereitung:

Zwiebel feinwürfelig schneiden und in Butter anschwitzen.



Rezept Maibock:  
Siegfried Jakobser

Milch beigegeben, erhitzen, salzen, pfeffern und mit Muskatnuss würzen.

Knödelbrot in eine Schüssel geben und die gehackte Petersilie darüber streuen.

Die gewürzte erhitze Milch über das Knödelbrot gießen. Eier trennen – Dotter unter das Knödelbrot mischen. Aus den Eiklar einen Eischnee schlagen und unter die fertig aufgeweichte Semmelmasse heben. Die Masse ca. 15 Minuten

durchziehen lassen. In ein Tuch rollen, in gesalzenem Wasser 20 Minuten köcheln lassen.

Zum Schluss den grünen Spargel in Salzwasser bissfest kochen und sofort anrichten.

**Franz X. Wimmer**

Waldmeister – für unsere Bowle nehmen wir Triebe, die noch nicht blühen.



Waldmeisterbowl  
mit Erdbeeren

# Zart besaitet

**Zither – das war bei Birgit Gutleder Liebe auf den zweiten Blick, aber umso inniger. Mit neun Jahren begann die Stodertalerin an der Landesmusikschule Windischgarsten Zither zu lernen, bis heute ist sie ihrem Instrument treu geblieben und unterrichtet seit 20 Jahren selbst Schülerinnen und Schüler.**

„Als ich mit neun Jahren Gitarre lernen wollte, war vorerst kein Platz frei.“ Deshalb besuchte das Mädchen eine Schnupperstunde bei einem Zitherlehrer und war sofort Feuer und Flamme für dieses besondere Instrument. Im Laufe der Jahre erlernte die Vorderstoderin noch viele weitere Instrumente, die Zither ist aber immer ihr Hauptinstrument geblieben.

Schon während der letzten Jahre im Stiftsgymnasium Admont war Birgit Gutleder außerordentliche Studentin am damaligen Brucknerkonservatorium in Linz und nahm erfolgreich an vielen Jugendwettbewerben teil.

Nach der Matura fasste sie den Entschluss, die Musik zu ihrem Beruf zu machen und studierte Zither und Hackbrett an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Seit nunmehr 20 Jahren lehrt die Mutter von vier Kindern diese beiden Instrumente an den Landesmusikschulen Windisch-



## Mein Instrument

garsten und Hinterstoder – heuer unterrichtet Birgit Gutleder 35 Schülerinnen und Schüler.

„Ich liebe den Klang und die Vielfältigkeit dieses Zupfinstrumentes, das vielfältig einsetzbar ist. Sowohl in der Volksmusik, in der alten Musik aber auch bei modernen Stücken entfaltet die Zither oft sehr überraschende Sounds“, weiß Birgit Gutleder.

## Solistisch und mit Ensemble unterwegs

Ähnlich wie das Klavier ist die Zither mit ihren bis zu 42 Saiten ein vollwertiges Soloinstrument mit zwei Spielbereichen: Am Griffbrett werden mit den Fingern der linken Hand die Melodien gespielt, während durch Zupfen der Freisaiten mit der rechten Hand die Begleitung entsteht.

Birgit Gutleder spielt gerne solistisch und umrahmt Lesungen, Feierlichkeiten aber auch Verabschiedungen musikalisch. Mit ihrem Ensemble „Römerfeldmusi“ gestaltet die 39-Jährige auch regelmäßig Volksmusikabende oder Adventsingen.

Besonders erfreulich ist für sie, dass sich viele junge Menschen



**Nora Grill (11) aus Roßleithen lernt seit einem Jahr Zither bei Birgit Gutleder an der LMS Windischgarsten.**

von der Zither begeistern lassen und das Instrument erlernen möchten. „Viele darf ich im Rahmen meiner Lehrtätigkeit vom Volksschulalter bis zur Matura begleiten und ihre Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen hautnah miterleben. Aber auch junggebliebene Erwachsene lassen sich auf die Zither ein und erfüllen sich damit einen Kindheitstraum.“

In der Musikschule arbeitet Birgit Gutleder auch gerne mit gemischten Ensembles. „Wie bei Blasinstrumenten, die von den

Musikvereinen aufgefangen werden, ist es für sie wichtig, „dass auch wir mit unseren Saiteninstrumenten Teil einer Gruppe werden und dort das gemeinsame Musizieren erleben können.“

Besonders freut sich die Vorderstoderin, wenn sie ihre Schülerinnen und Schüler für Wettbewerbe wie „prima la musica“ vorbereiten darf. „Auch heuer hat sich wieder eine meiner Schülerinnen für den Bundeswettbewerb qualifiziert, was mich sehr ehrt!“

**Thomas Sternecker**



**Mit ihrem Ensemble „Römerfeldmusi“ tritt Birgit Gutleder gemeinsam mit Agnes Bauernfeind (Gitarre) und Helmut Gutleder (Steirische) bei Volksmusikabenden auf.**



**Die Stodertalerin arbeitet gerne mit gemischten Ensembles wie der „Kapuzenmusi“ aus Windischgarsten – v.l. Mia Hager, Lisa Gschaidler, Sophie Grill und Marlis Rebhandl.**

# Mathespiele sind Bestseller

Florian Moitzi vermittelt Einmaleins spielerisch

Der Pettenbacher Florian Moitzi hatte vor drei Jahren für den Schubi-Verlag eine Spielbox entwickelt, bei dem Kinder mit Würfelspielen das Rechnen lernen und damit im ganzen deutschsprachigen Raum einen Bestseller gelandet. Jetzt ist die Fortsetzung erschienen: 24 Lernspiele zum Lernen und Üben des Einmaleins.

Moitzi war im Bezirk Kirchdorf Volksschullehrer und ist nun Professor für Musik- und Mathematikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule OÖ. Er hat seine Erfahrungen als Autor des Schulbuchs Zahlenreise in die Entwicklung der Spiele einfließen lassen. Nachdem Moitzi die Spiele erfunden hatte, wurden sie in der Volksschule Mühlendorf in Scharnstein mit den Kindern erprobt.

„Oft haben Kinder in der Volksschule Probleme, einfache Rech-

nungen rasch zu lösen. Mit den Ruckzuck Mathespielen verbessern sie ihre Kenntnisse zu einzelnen Rechenstrategien und wiederholen Rechnungen auf eine motivierende Weise“, weiß der Pädagoge.

In der Spielbox sind 24 Spielpläne mit fünf Spielfiguren und zwei Zehner-Würfel enthalten. Jedes Spiel dauert etwa fünf bis 15 Minuten und kann von zwei bis fünf Kindern gespielt werden. Somit kann man die Spiele „Ruckzuck“ in der Schule, im Hort oder auch zuhause perfekt einsetzen.

### Wir verlosen drei Spielboxen

Die 24 Spielpläne sind so aufgebaut, dass jede Malreihe einzeln geübt werden kann. Es gibt aber auch viele Spiele mit mehreren oder allen Malreihen. Zudem



Die Ruckzuck Mathespiele von Florian Moitzi sind ein Renner

wird das Dividieren bei eigens dafür entwickelten Spielen geübt. Nachbar- und Kernaufgaben kommen ebenfalls zum Einsatz. Somit entsprechen die Spiele dem neuesten Stand der Forschung.

Unter allen, die bis 17. Mai ein Mail an [redaktion@extrablick.at](mailto:redaktion@extrablick.at) schicken (Kennwort: Mathespiele), verlosen wir eine von drei Spielboxen. Bitte unbedingt Name und Adresse angeben!

# 1,99%\* FIXZINSSATZ.

FÜR DEN BMW i5 TOURING.

**Freude** am Fahren. 100% Elektrisch.

**KNÖBL**  
...mehr als Automobile

Prof.-Anton-Neumann-Straße 4, 4400 Steyr  
Telefon 07252180988, [info@knoebl.bmw.at](mailto:info@knoebl.bmw.at)  
[www.knoebl.bmw.at](http://www.knoebl.bmw.at)

BMW i5 eDrive40 Touring: Verbrauch elektrisch, kombiniert WLTP in kWh/100 km: 16,7–19,3; Elektrische Reichweite, WLTP in km: 483 – 556

\* Angebot der BMW Austria Leasing GmbH, BMW Select Leasing für den BMW i5 eDrive40 Touring, Anzahlungswart: 70.297,00, Anzahlung: € 20.990,-, Laufzeit: 48 Mon., Leasingrate: € 469,- mtl., gesamte Miete: € 22.422,-, inkl. MwSt., abzüglich von Sonderausstattung und Zubehör gem. individueller Konfiguration, 10.000 km p.a., Restwert: € 30.370,94, Rechtsgeschäftsjahr: € 434,70, Bearbeitungsgebühr: € 290,-, Vollkaskoversicherung vorausgesetzt, eff. Jahreszins: 2,47%, Sollzins: fix 1,99%, Gesamtleistung: € 74.167,94, Beträge inkl. MwSt. Angebot Irreführbar, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebot gilt für sämtliche Fahrzeugausstattungen. BMW bei Vertragsabschluss von Kauf- und Leasingvertrag von 01.01.2024 – 30.09.2024, Auslieferung bis 30.09.2024. Untergrenzlöhliche Konditionen je nach Bauart. 99% Fixzins bei BMW i5; 2,99% Fixzins bei BMW i4, iX3 und iX; 3,99% Fixzins bei BMW iX1 und iX2. Ausgangspunkt von der Aktion ist die Modellvariante BMW i5. Für weitere Auskünfte stellen Ihnen die teilnehmenden BMW Partner zur Verfügung. Nicht kombinierbar mit anderen Leasing-Angeboten. Angebot gültig bei allen teilnehmenden BMW Partnern. Abbildung Symbolfoto.



Seit 1951 rücken die Mudikerinnen und Musiker stolz in der originalen Sensenschmiedetracht mit offen getragem grünen Lodenfrack, schwarzer Pumphase und einem schwarzen Ranzen mit eingesticktem Sensenschmiedeemblem aus. Sie wurde früher von den Hammerherren zu besonderen Anlässen getragen.



Das älteste Foto der Leonsteiner Musikkapelle stammt aus dem Jahr 1885 (oben). 1897 wurde die Kapelle in den Musikverein Leonstein umbenannt. Dieser präsentierte 1994 in der Schmiedleithen seine erste und bis dato einzige CD „HammerHerren – Sound of Metal“ (links).



# In „Lestoa“ spielt

1834 gründete Schulleiter Westermayr in der Grünburger Ortschaft Leonstein eine Musikkapelle. In den letzten 190 Jahren haben die Musikerinnen und Musiker daheim zigtausende Feste umrahmt und sind auch viel herum gekommen. Zum Beispiel nach Rom, wo der Musikverein Leonstein 2003 ein Konzert vor dem weltberühmten Pantheon spielte.

„Auch die Teilnahme als Oberösterreichs Vertreter am ersten Bundesmusikfest 1980 in Wien, den Auftritt vor tausenden Besuchern 1989 bei der Musikschau der Nationen in der Stadthalle Bremerhaven oder die Konzertreise 2016 in die damalige europäische Kulturhauptstadt Breslau in Polen werde ich nie vergessen“, erinnert sich Johannes Ebert an viele Highlights mit der „Lestoa Musi“, die für den bald 70-Jährigen stets ein wichtiger Teil seines Lebens war und ist.

## Tubist und Funktionär

Der Großvater spielte Tenorhorn, der Vater war Obmann. Vor 55 Jahren kam Johannes Ebert 1969 zur Blasmusik. Der damalige Kapellmeister Hermann Scheck hängte ihm eine Tuba um, weil gerade dringend ein Tubist gebraucht wurde.

Mit Hans Kienbacher, Ludwig Schmidthaler, Franz und Josef Richter, Hermann Lugmayr und Ewald Schnabl gehört Johannes Ebert heute zu den dienstältesten Musikern und hat allerhand zu erzählen. Fritz Singer – ein Ausnahmetubist, der auch bei der Militärmusik im Einsatz war – nahm ihn zu Beginn unter seine Fittiche. Bis heute nimmt Johannes Ebert Unterricht an der Landesmusikschule Kirchdorf, absolvierte kürzlich sogar das zweite Leistungsabzeichen.

Mittlerweile sind auch seine beiden Töchter, die Schwieger-söhne und seine Enkeltochter

beim Musikverein Leonstein, der auf sehr ansprechendem Niveau musiziert, aktiv.

„Die Musik war für mich eine gute Lebensschule“, sagt Johannes Ebert, der bis 2006 dem Musikverein Leonstein elf Jahre als Obmann vorstand. Auch auf Bezirks- und Landesebene engagiert er sich noch heute als Funktionär – bis 2015 leitete Johannes Ebert als Obmann den Blasmusik-Bezirk Kirchdorf.

## Dame gibt den Ton an

„Der Hannes ist ein absolutes Vorbild“, weiß Sabine Kerbl. Seit 2022 ist die 26-Jährige nach zehn Obmännern die erste Obfrau des Musikvereins Leonstein, bei dem sie seit 2010 Querflöte spielt. 2015 absolvierte sie das Goldene Leistungsabzeichen, ein Jahr später wechselte sie auf die Oboe.

Seit eineinhalb Jahren führt die ehemalige Jugendreferentin die derzeit gut 50 Musikerinnen und Musiker als Obfrau an. „Man kann sich einbringen, kann gestalten und kriegt sehr viel zurück“, nennt sie ihre Beweggründe. „Wir sind eine super junge Truppe und für die Zukunft bestens aufgestellt“, weiß Sabine Kerbl, die auch auf die Erfahrung der Älteren zurückgreifen kann.

Ob es Johannes Ebert je bereut hat, dass er sich mit der Tuba das – aufs Gewicht bezogen – schwerste Instrument ausgesucht hat? „Nur am 1. Mai“, lacht der Tubist. Der gutgemeinte Vorschlag seiner Obfrau, dass es leichte Tubas aus Plastik gäbe, stößt bei ihm auf taube Ohren: „Wenn ihr mir eine Plastiktuba kauft, dann hör ich sofort auf!“ Aber keine Angst – mit seiner Blech-Tuba wird Johannes Ebert weiterspielen, „solange es mir Spaß macht.“

## Drei Tage wird gefeiert!

Von 14. bis 16. Juni wird der 190. Geburtstag des Musikvereins mit einem Jubiläumsfest ge-



# seit 190 Jahren die Blasmusik

feiert. Der Freitag startet am Vormittag mit dem Bezirks-Seniorenwandertag, den „Die rostigen 7“ ab 12 Uhr im Festzelt ausklingen lassen. Nach dem Bieranstich mit der Trachtenmusikkapelle Lech am Arlberg (19 Uhr) werden „Die Edlseer“ und „Mybock Voixrock“ das Zelt zum Beben bringen. Karten gibts bereits bei den Raiffeisenbanken Grünburg und Molln, allen Musikern und auf [www.oeticket.at](http://www.oeticket.at)

Am Samstag steht ab 15.30 Uhr das Bezirksmusikfest mit Marschwertung und Festakt (19.30 Uhr) am Programm. Danach spielen die Erzherzog Johann Kapelle Altenmarkt (16.30 Uhr) und die Blaskapelle Gehörsturz (21 Uhr).

Der Sonntag beginnt mit der Jugendmarschwertung (10.30 Uhr) und klingt mit einem Frühschoppen mit der TMK Grünburg und der Wüudara Musi aus.



**Obfrau Sabine Kerbl und Johannes Ebert – einer ihrer zehn männlichen Vorgänger – blättern für den extra-blick in der Chronik durch 190 interessante Jahre Musikverein Leonstein.**

# ErLebe Innovation!



**LANGE NACHT  
DER FORSCHUNG**

Schau hinter die Kulissen von Fronius.  
Lerne unsere Welt der Forschung kennen.

**24. Mai 2024, 17 bis 23 Uhr,**

Thalheim bei Wels,

Günter-Fronius-Straße 1

[www.LangeNachtderForschung.at](http://www.LangeNachtderForschung.at)



# Ein neues Jahr für

Der Maibaum am Magdalenenberg ist weitum zu sehen. Auf der Maibaum-Karte der Landjugend fehlt er aber. Da müssen sich allfällige Maibaum-Diebe selbst ihren Reim drauf machen.



Wenn der Maibaum steht, dann ist am Frühling kaum mehr zu zweifeln. Im alten Bauernjahr hat der „Auswärts“ noch ein wenig früher begonnen – am Georgitag, dem 23. April. Wir haben in Aufzeichnungen des Kremsmünsterer Benediktinermönchs P. Amand Baumgarten geblättert.

Geboren ist P. Amand Baumgarten vor gut zweihundert Jahren. Aufgewachsen ist er in der Zeit der Romantik. Im Kloster Kremsmünster hat P. Amand bald eine Vielzahl von Aufgaben. Er ist Priester, Dichter, Lehrer am Stiftsgymnasium, zeitweise auch Direktor der Stiftsbibliothek – und ein unermüdlicher Sammler. Ihn interessiert alles, was es an Bräuchen zu erforschen gibt, an Glauben und Aberglauben. Und er hat Gewährsleute im ganzen Land.

Der Georgitag, der 23. April, ist so ein Tag, um den sich ein dutzend alter Bräuche und Gewohnheiten drehen. Mit dem heiligen Georg selbst hat das kaum zu tun. Der Heilige hat als Namensgeber her gehalten in Zeiten, in

Anno  
dazumal

Franz X. Wimmer



denen Zahlen im Kalender noch keine große Rolle gespielt haben.

„Georgitag: Mit diesem Tag beginnt der „auswärts“, die schönere Jahreszeit, da muss der Bär aus dem Loch. Der Kuckuck fängt an zu rufen. An diesem Tag gibt man den Rindern zuerst etwas Grünes ins Futter. Das Gras hiezu wurde an einer Stelle wo 3 Herrengründe zusammengrenzten mit 3 Sensenschlägen abgemäht. ...

Am Georgitag soll auch das Korn bereits ein Schuh hoch sein, dass eine Krähe sich darin verstecken kann.

Zu Philippi aber (1. Mai – zu P. Amand Baumgartens Zeit) soll schon ein Mann sich darin verstecken können. Es heißt auch der Lippl muss flicken, das heißt es soll an diesem Tage regnen, damit es auf den leeren Stellen des Ackers nachwachse.“

Der 1. Mai als „Tag der Arbeit“ – als Feiertag, an dem nicht gearbeitet wird – der ist im 19. Jahrhundert erst im Entstehen. Bei P. Amand findet sich eine andere



Zu Philippi – früher am 1. Mai – soll das Korn so hoch stehen, dass sich ein Mann drin verstecken kann.

# die Bauern und die Brauer

Begründung – „Überhaupt soll man am 1. Mai nicht arbeiten, weil Philipp das Getreide „ausflickt“.“

## Wie das Bier zum Bock kommt

Im Mai war früher Schluss mit dem Bierbrauen – bis zum Georgitag durfte gebraut werden und nicht länger. Vor der Erfindung leistungsfähiger Kühlmaschinen wäre das Bier im Sommer zu rasch verdorben. So war es schon Aufgabe genug, das Fassbier im eisgekühlten Keller durch den Sommer zu bringen. Zu Michaeli – am 29. September ging das Braujahr wieder los.

Nach diesem Kalender richtete sich früher auch das Wirtschaftsjahr der Wirte: So hat sich in Viechtwang eine Abrechnung der Maria Kunigunda Wengerin erhalten – gerechnet wird ab Georgi – das gilt für Zinsen auf ein Guthaben genau so wie für Schulden.

Der Maibock – das Starkbier im Frühjahr – hat auch hier seine Wurzeln. Vor gut vierhundert Jahren hat der bayerische Kurfürst einen Braumeister abgeworben – in Niedersachsen. Von dort – genauer gesagt aus Einbeck – hat der bayrische Hof damals sein Bier bezogen. Und damit ist aus einem einbeckischen Bier ein Bockbier geworden. Ein Bier, das zum Ende der Saison ein wenig stärker gebraut wurde, um es länger haltbar zu machen. Mit einem Ziegenbock hat Einbeck nichts zu tun – Beek heißt Bach.

## Wo er steht und wer ihn stiehlt

Recht kurz fällt bei P. Amand Baumgarten das Kapitel über die Maibäume aus: Am ersten Sonntag im Mai werden die aufgestellt, schreibt er. „Hohe schlanke Stämme. Der Wipfel wird mit bunten, flatternden Seidenbändern, mit Rauschgold und der-



Von Georgitag zu Georgitag lief früher das Wirtschaftsjahr der Wirte. Und zu Georgi wurde das letzte Bier vor dem Sommer eingebraut. Dieser Heilige Georg ist am Georgiberg in Micheldorf zu finden.

gleichen behangen“. Dann noch ein paar Zeilen übers Maibaum-Klettern. Und nichts übers Stehlen.

Doch genau das wird bei uns in den vergangenen Jahren intensiv diskutiert: Was ist denn wo

brauchstumsgemäß? Was ist erlaubt, was verboten?

Die Landjugend Oberösterreich hat gesammelt, was es an örtlichen Gewohnheiten, an Bräuchen rund um den Maibaum –

und das Maibaumstehlen – zu beachten gibt. Schließlich finden sich Mitglieder der Landjugend grad so wie bei den Maibaum-Dieben. Zu finden ist die Karte in DORIS, dem Digitalen Oberösterreichischen Rauminformationssystem:

<https://m.doris.at/themen/kultur/maibaum.aspx>

Vollständig ist die Karte nicht. Aber es lässt sich draus schon halbwegs ableiten, was in welcher Gegend üblich sein dürfte. Und ob sich der Aufwand lohnt. Für die nächste Saison bleibt ja noch fast ein Jahr an Vorbereitung.



Ob jetzt Bockbier drauf steht oder nicht – mit rund sieben Prozent Alkohol entspricht ein Bier dem, was vor vierhundert Jahren als Bock eingebraut worden ist.

## TERMIN KALENDER

**Raritäten-Pflanzenmarkt**  
LEONSTEIN. Am Samstag, 11. Mai von 9 bis 18 Uhr findet im Herrschaftsgarten des Freilichtmuseums Schmiedleithen ein Raritäten-Pflanzenmarkt mit verschiedenen Gärtnereien und Baumschulen statt. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

**Muttertagskonzert**  
ADLWANG. Zum Muttertagskonzert lädt die Sängerrunde Adlwang unter der Leitung von Manfred Stegmüller am Samstag, 11. Mai, um 19.30 Uhr in die Bürgerhalle ein. Mitwirkende sind heuer die Pernecker Klarinettenmusi und die Sängerrunde Adlwang. Durchs Programm führt Renate Pöllmann mit unterhaltsamen Texten.

**Kasperl-Theater**  
WINDISCHGARSTEN. Die Obersösterreichische Puppenbühne spielt am Dienstag, 14. Mai um 17 Uhr im Pfarrsaal mit handgeschnitzten Holzfiguren ihr neuestes Stück „Kasperl im Reich des Wassermanns“. In diesem Seeräuberspektakel können alle Zuschauer aktiv mitwirken!

**Muttertagskonzert**  
LAAKIRCHEN. Der Lions-Club Laakirchen veranstaltet am Samstag, 11. Mai um 19.30 Uhr im Kulturzentrum ALFA Steyermühl ein Konzert mit jungen Musikern aus Deutschland und Oberösterreich. Das Jugendorchester Dresden / Radebeul und die Juniorbrass Band OÖ unter der Leitung von Stefan Spieler werden ein abwechslungsreiches Programm zum besten geben.

## Bussi Bussi

Nadja Maleh präsentiert ihr Programm in Pinsdorf

**E**in Bussi ist was Feines. Zwei Bussis sind manchmal eines zu viel. Doch was ist eine Bussi Bussi-Gesellschaft ohne Bussis? Ist ein Bussi das Gegenteil von einer Kopfnuss und warum gibt es so viele Arten davon: aufs Bauchi, aufs Auge, auf die Wange, aus der Ferne, auf den Mund, für zwischendurch ...?

Wie geht Nähe in Zeiten von Distancing und wer ist gefährlicher: Braunbär oder Bussi Bär?

Antworten auf all diese Fragen versucht Nadja Maleh in ihrem neuen Solo-Programm zu finden, mit dem die bekannte Kabarettistin am Samstag, 25. Mai um 19 Uhr im Pfarrzentrum in Pinsdorf garantiert die Lacher auf ihrer Seite haben wird. Der gesamte Abend ist durchzogen von lässigen, lustigen und lieben Liedern, die zum Schluss im Ballermann-Song „Schwimmnudel“ gipfeln.

Karten für diesen besonderen Abend mit Humor und Tiefgang sind im Pfarrsekretariat Pinsdorf, in der Landapotheke, in der Trafik Grasser oder über die Karten-Hotline 0676 87765293 erhältlich.



Foto: Markus Van der Man

**Nadja Maleh busselt sich in Pinsdorf durch einen witzigen Abend.**



### Polizeimusik Oberösterreich gastiert im Almtal

Die Rot-Kreuz-Ortsstelle Scharnstein präsentiert am Samstag, 25. Mai ab 19.30 Uhr ein hochkarätiges Benefizkonzert mit der Polizeimusik Oberösterreich unter der Leitung von Kapellmeister Robert Wieser. Alle Musikerinnen und Musiker der Polizeimusik versehen täglich Dienst auf verschiedensten Dienststellen im ganzen Bundesland. Das Publikum darf sich auf einen wunderbaren Konzertabend mit einem hörenswerten Programm im Almtal freuen. Bei Schönwetter findet das Konzert im Innenhof der Neuen Mittelschule Scharnstein statt – bei Schlechtwetter im großen Saal. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rot-Kreuz-Ortsstelle Scharnstein freuen sich auf zahlreiche Besucher! Einlass ab 19.00 Uhr – freie Platzwahl. Der Eintritt in Form von freiwilligen Spenden kommt dem Roten Kreuz in Scharnstein zugute.

## TERMIN KALENDER

**Buchpräsentation**  
ROSSLEITHEN. In der Villa Sonnwend stellt Claudia Schallauer am Mittwoch, 15. Mai um 19 Uhr ihr Buch „Sehnsucht Weitwandern. Verlockende Fernwege in Österreich“ vor. Die Autorin erzählt von ihren Erlebnissen auf einem Pilgerwegklassiker sowie drei der neuesten österreichischen Weitwander-Tracks, die über 35.000 Höhenmeter und 850 Kilometer Wegstrecke führen.

**Fünf Männerchöre**  
MICHELDORF. Unter dem Titel „Fünf Männerchöre – Bruckner im Kremstal“ findet am Freitag, 17. Mai um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche ein ganz besonderes Konzert statt. Kirchdorfer Liedertafel, Jagag'sang Micheldorf, Jägerchor Inzersdorf, Männerchor Pettenbach und Liedertafel Schlierbach werden unter der Leitung von Michael Feldmann – begleitet von Christoph Radinger an der Orgel – bekannte Werke und Raritäten von Anton Bruckner aufführen. Vorverkauf im Tourismusbüro Kirchdorf und am Gemeindegemeindeamt Micheldorf.

**Conchita Wurst**  
GMUNDEN. 2014 eroberte Tom Neuwirth als „Conchita Wurst“ mit den Worten „We Are Unstoppable!“ beim Eurovision Song Contest die Herzen der Zuseher. Zehn Jahre nach seinem Triumph kommt der facettenreiche Künstler am Donnerstag, 23. Mai um 19.30 Uhr zu einem Unplugged-Konzert ins Toscana Congress Gmunden. Infos & Karten: [festwochen-gmunden.at](http://festwochen-gmunden.at)

## TERMIN KALENDER

**Konzert zum Muttertag KREMSMÜNSTER.** Die Fiddle Kids, die Kremstal Strings und das Sinfonieorchester der Landesmusikschule musizieren am Samstag, 18. Mai um 19 Uhr im Kaisersaal. Unter der musikalischen Leitung von Gonzalo López-Ciruelos, Nina Pohn und Thomas Rischaneck überreichen die Orchester einen musikalischen Blumenstrauß und erzählen gemeinsam mit Rita Peterl (Sprecherin) die Geschichte von der Prinzessin Glühwürmchen. Karten gibts unter Tel. 07583/8424 und auf [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com)



**Autor liest daheim ROITHAM.** Christoph Ransmayr (Foto) ist in Roitham am Traunfall aufgewachsen. Am Freitag, 17. Mai, um 19 Uhr liest der erfolgreiche Autor im Rahmen des EU-Kulturhauptstadtprojektes „Arena der Menschenrechte“ in der Pfarrkirche zum ersten Mal in seinem ehemaligen Heimatort aus seinem Buch „Als ich noch unsterblich war“. Der internationale Gitarrenvirtuose Wolfgang Muthspiel wird den Abend musikalisch begleiten. Karten gibts am Gemeindeamt und auf [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com)

Foto: Mairia Frodl



### Anton Bruckners Spuren im Oberen Kremstal

Beim Reden und beim Bruckner kommen die Leute zusammen. Norbert Trawöger (Foto), der künstlerische Leiter des Brucknerjahres, führt am Samstag, 25. Mai um 17.30 im Schloss Neupernstein in Kirchdorf Salongespräche über Bruckner, seine Musik, Gott und die Welt und unsere Gegenwart und lädt sich dazu Gäste aus der Region, Fachleute und Überraschungsgäste ein. Im Anschluss um 19.30 Uhr sorgt ein überregional besetztes Orchester aus mehr als 100 Hornistinnen und Hornisten unter der Leitung von Raimund Zell für eine einzigartige Klangwolke. Mit diesem Konzert wird auch an Prof. Erich Pizka erinnert, der heuer seinen 110. Geburtstag feiern würde. Er war Solohornist beim Brucknerorchester, Professor am Brucknerkonservatorium und gilt als „Vater“ der großen Hornfamilie.

## Los Angeles 1943

Ein Abend mit Thomas Hampson & Daniel Hope

Durch die doppelte Perspektive von Wort und Musik erweckt „LA Exiles in Paradise 1943“ eine außergewöhnliche Kreativität, die durch eine der dunkelsten Perioden der Geschichte ausgelöst wurde. Daniel Hopes brillante Recherchen, Aufnahmen und Texte sowie die fachkundige Auswahl und Interpretation von Thomas Hampson, dem bedeutenden „Botschafter des amerikanischen Liedes“, weben die Werke und Gedanken kultureller und wissenschaftlicher Größen wie Irving Berlin und Arnold Schönberg, Frank Sinatra und Duke Ellington sowie Albert Einstein und Robert Oppenheimer zu einem einzigartigen Bildteppich aus erhabenen Melodien und herzerreißenden verbalen Bildern.



**Thomas Hampson gastiert am Sonntag, 12. Mai um 19.30 Uhr im Toscana Congress Gmunden. Infos: [festwochen-gmunden.at](http://festwochen-gmunden.at)**

## TERMIN KALENDER

**Blockflöten-Konzert SCHLIERBACH.** Unter dem Titel „Element of Prime“ präsentieren die fünf Musikerinnen vom „Blockflöten Consort“ am Mittwoch, 22. Mai um 20 Uhr im Bernardisaal des Stiftes Werke der Renaissance und des Frühbarocks.

**Autoren im Gespräch GRÜNAU.** Über das „Salzkammergut, Gott und die Welt“ plaudert Autor René Freund aus Grünau mit dem bekannten Autor und Schauspieler Miguel Herzkestranek am Samstag, 25. Mai um 20 Uhr in der Bücherei. Vorverkauf in der Bücherei und der Raiba.

**Ausstellungseröffnung SIERNING.** Am Freitag, 10. Mai wird um 18 Uhr am Gemeindeamt die Ausstellung „Anton Bruckner – seine Spuren in Sierning“ eröffnet. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Liedertafel Sierninghofen-Neuzeug, bei der Anton Bruckner – dessen Mutter eine Neuzeugerin war – Gründungsmitglied gewesen sein soll. Die Ausstellung ist bis 4. Oktober zu sehen.

**Lovestory im Kino KIRCHDORF.** Das Kino Kirchdorf und die Demenzservicestelle Kirchdorf der MAS Alzheimerhilfe präsentieren am 13. und am 15. Mai, jeweils 18.30 Uhr, die Lovestory „Und täglich frisch verliebt“. Am 13. Mai wird Regisseur Houchang Allahyari Gast sein. Der Film ist ein berührendes Porträt des legendären „Automatenkönigs“ Ferry Ebert und seiner demenzkranken Frau.



## STEUERN & RECHT

Mag. Clemens Klinglmair  
Deloitte

### ePrämie nutzen

Elektroautobesitzer in Österreich haben seit 2023 die Möglichkeit, für den Nachweis eingesparter CO<sub>2</sub>-Emissionen, eine ePrämie, auch bekannt als eQuote, zu beantragen. Diese Prämie basiert auf dem Konzept der Treibhausgasminderungsquoten (THG-Quote), das darauf abzielt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Sie belohnt den Nachweis von eingesparten Treibhausgasemissionen sowie die Verwendung von erneuerbarem Strom beim Laden an einem nicht öffentlichen Ladepunkt. Die ePrämie kann ebenso von Unternehmen für die E-Autos ihrer Flotte beantragt werden.

#### Wie erfolgt der Handel?

Der Handel erfolgt ausschließlich über THG-Quotenhändler, die die gesamte Beantragung und Abwicklung der ePrämie übernehmen. E-Auto-Besitzer müssen sich dazu online bei einem zugelassenen Händler registrieren und die geladenen Strommengen angeben. Falls die geladenen Mengen an nicht öffentlich zugänglichen Ladepunkten nicht ermittelt werden können, kann alternativ ein Pauschalbetrag für 1.500 kWh pro Fahrzeug beantragt werden. Die Vergütung für den pauschal angesetzten Wert variiert pro Anbieter.

#### Wie hoch ist die ePrämie?

Die Höhe der ePrämie variiert je nach Angebot und Nachfrage sowie den Verrechnungsmodellen und Provisionen der THG-Händler. Im Jahr 2023 reichten die von den Händlern bezahlten Prämien von EUR 400 bis EUR 1.000. Die ePrämie kann grundsätzlich bis zum 31. Jänner des Folgejahres beantragt werden, wobei die einzelnen Händler oft kürzere Fristen setzen.

#### Steuerliche Behandlung für Unternehmen und Privatpersonen

Die steuerliche Behandlung der ePrämie unterscheidet sich je nachdem, ob es sich um den betrieblichen Bereich oder eine Privatperson handelt. Für Unternehmen, die ePrämien erhalten, gelten diese als zu versteuernde Betriebseinnahmen. Im Gegensatz dazu sind die ePrämien für Privatpersonen steuerfrei.

#### Fazit

Die Abwicklung der ePrämie über die THG-Händler ist administrativ einfach gestaltet, weshalb auf die ePrämie keinesfalls verzichtet werden sollte. Insbesondere bei Fahrzeugflotten können sich nennenswerte Beträge ergeben. Die steuerlichen Unterschiede zwischen dem betrieblichen Bereich und Privatpersonen sind zu beachten: Unternehmen müssen die ePrämie versteuern, während Privatpersonen von der Steuerbefreiung profitieren.

# Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611  
4400 Steyr, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581

# Schachtelwirt

## Wirtschafts PORTRAIT

Gerhard Fuchs betreibt neun McDonalds-Standorte in Oberösterreich. Mit über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört der Unternehmer, der in Windischgarsten aufgewachsen ist, zu den größten Gastronomen des Landes.

1940 eröffneten die Brüder Richard und Maurice McDonald in Kalifornien ein Restaurant und legten damit den Grundstein für den größten Gastronomiebetrieb der Welt, der heute 40.000 Standorte umfasst.

In Österreich betreiben 45 Franchisenehmer mehr als 200 McDonalds-Filialen. Neun davon besitzt Gerhard Fuchs – in Vorchdorf, Inzersdorf, Haag am Hausruck, Ried im Innkreis, Braunau, in der Plus City in Pasching und an den drei Linzer Standorten am Hauptbahnhof, in der LentiaCity und in Dornach nahe der Universität.

„McDonalds ist geil, ich lebe das“, sagt der erfolgreiche Unternehmer, der das Kochen in den Genen hat. „Meine Omas, meine Mutter und alle meine Tanten waren und sind sehr gute Köchinnen.“ Schon als Bub

stand Gerhard Fuchs, der einen Großteil seiner Kindheit am Bauernhof bei den Großeltern in Rosenau am Hengstpass verbrachte, am Herd und probierte Rezepte aus.

#### Koch als Traumberuf

Als einziger Sohn hätte sich der Windischgarstner ins gemachte Nest setzen, und den elterlichen Betrieb mit Installationsunternehmen und Sportgeschäft übernehmen können. „Mein Vater war Gott sei Dank schon damals so weitsichtig, dass er mich nicht dazu gedrängt hat.“ Mit 15 nahm er seinen Stammhalter zur Seite und fragte ihn nach seinen Zukunftsplänen, die da lauteten: „Ich möchte Koch werden!“

In der Zeitung suchte sich Gerhard Fuchs Stellenanzeigen namhafter Betriebe heraus, seine Eltern chauffierten ihn zu Vorstellungsgesprächen nach Tirol und Salzburg. Als der Teenager vorm Europäischen Hof in Bad Gastein aus dem Auto stieg, stand sein Entschluss fest: „Da fang ich an!“



„Als Bub wollte ich Landwirt werden!“ Gerhard Fuchs verbrachte einen beträchtlichen Teil seiner Kindheit am Unterbasler-Hof der Großeltern in Rosenau am Hengstpass.

# mit Ketchup im Blut

Nach seiner Koch-Kellner-Lehre folgten ab 1988 Wanderjahre in Top-Restaurants bei namhaften Hauben-Köchen wie Günther Hager, Lisl Wagner-Bacher oder Reinhard Gehr.

„In diesen Häusern am Herd zu stehen, das ist Hochleistungssport. Wie wenn du am Start der Streif in Kitzbühel stehst, und unter die Top-5 fahren musst“, vergleicht der ehemalige Skirennläufer, der neben Hannes Trinkl oder Rudi Nierlich die Skihauptschule in Windischgarsten absolvierte, die Gastroszene mit einem Abfahrtslauf.

Mit 26 Jahren wechselte Gerhard Fuchs von der Küche ins Management und arbeitete in führenden Positionen im Spitz Hotel und im Design Center in Linz.

## Wichtiger Partner der heimischen Landwirte

„Ich bin ein grader Michl, kann nicht kuschen und buckeln.“ Weil er immer schon selbstständig sein wollte, eröffnete Gerhard Fuchs 1998 in seiner heutigen Heimatstadt Ried im Innkreis sein erstes von heute neun McDonalds Restaurants. „Wir sind einer der größten und wichtigsten Partner der Landwirte in Oberösterreich“, räumt er mit veralteten Klischees, die über die Fastfoodkette zu Unrecht herumgeistern, auf: „Ob Rindfleisch für die Burger, Erdäpfel für die Pommes, Gemüse, Salate, Milch oder Eis – wir kaufen alles was irgendwie möglich ist in Österreich ein.“

Das garantiert eine gleichbleibende Qualität der Produkte auf sehr hohem Niveau. Der Kaffee für die McCafés in allen seinen neun McDonalds-Restaurants wird von Jakobs in Top-Qualität eigens gemischt.

Ab 2004 war der erfahrene Koch als kreativer Kopf in der Produktentwicklung von McDonalds Österreich tätig und kreierte



Wraps, den Signature Burger und Promotion Burger.

## Bei McDonalds schmeckt's einfach gut

„Bei uns wird alles frisch zubereitet“, nennt Gerhard Fuchs eines von vielen Erfolgsgeheimnissen von McDonalds, der auch in Oberösterreich ein verlässlicher und wichtiger Arbeitgeber ist. „Wir haben ein starkes Team, das wir deutlich über dem Kollektivvertrag bezahlen. Bei uns hat jeder die Chance, Karriere zu

machen – vom Praktikant bis zum Restaurantleiter“, sagt der Vater zweier Töchter, der sich seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst ausbildet.

„Ich bin der Schachtelwirt mit Ketchup im Blut“, beschreibt sich der begeisterte Jäger und Hundeführer selbst mit einem Augenzwinkern. Was ihm bei McDonalds besonders gut schmeckt? „Alles! Aber einem BigMac mit Pommes und Cola kann ich nicht widerstehen!“

**Th. Sternecker/E. Schnabl**



Als Koch sammelte der Windischgarstner wertvolle Erfahrungen in der Spitzengastronomie – unter anderem bei Lisl Wagner-Bacher, Günther Hager und Reinhard Gehr.

Ich gehe vorne weg, gebe den Weg vor. Mein tolles Team zieht voll mit, jeder macht seinen Job so gut wie möglich!



Gerhard Fuchs in Vorchdorf mit Markus Stiflbauer (ppa Director of operations, links) und Eduard Mühleder (Supervisor). Der Gastro-Profi betreibt neun McDonalds-Standorte in Oberösterreich.

## Nachgefragt

**Mein Traumberuf als Kind:**  
Landwirt

**Mein Lebensmotto:**  
Das Leben ist wunderbar!

**Ein Werbeslogan über mich würde lauten:**  
Simply the Best

**Lieblingsspeise/-getränk?**  
Alles was gut schmeckt;  
Wein

**Lieblingsmusik:**  
Hits aus den 1980ern

**Was ist das Verrückteste, das Sie in ihrem Leben getan haben?**  
Bin selber etwas verrückt ;-)

**Zum Lachen bringt mich ...**  
meine Frau

**Ich ärgere mich über ...**  
Unehrllichkeit

**Ich entspanne mich am liebsten ... bei einem Glas Wein**

**An Oberösterreich mag ich besonders ...**  
die Menschen

# Neue Chefin bei Greiner

**2023 war ein herausforderndes Jahr – gesamtwirtschaftlich und auch für das international tätige Kunststoff- und Schaumstoffunternehmen Greiner mit Sitz in Kremsmünster.**

Der Umsatz der Unternehmensgruppe mit insgesamt 10.544 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 2,1 Milliarden Euro, nach zuletzt 2,3 Milliarden Euro im Vorjahr.

„Auch wenn das Marktumfeld herausfordernd ist, bleiben die Ambitionen bei Greiner unverändert hoch: Wir wollen Wert schaffen und den Umbau zu einem zirkulären, nachhaltigen Global Player kontinuierlich fortsetzen“, erklärt dazu Saori Dubourg, seit 1. März neue Vorstandsvorsitzende der Greiner AG.

Die Umsätze sind in allen drei Sparten Greiner Packaging, NEVEON und Greiner Bio-One hinter den Erwartungen zurückgeblieben. In den kommenden Monaten liegt der Fokus bei Greiner noch stärker auf der Wert- und Ergebnissteigerung sowie der Schaffung von Mehrwert durch Innovationen.

## Nachhaltigkeit im Fokus

Hauptgründe für die Umsatzrückgänge waren Nachfrageeinbrüche in nahezu allen Märkten, in denen Greiner tätig ist. Zusätzlich waren auch die Produktions- sowie die hohen Zinskosten herausfordernd. „Trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage haben wir insgesamt 138 Millionen Euro investiert und an unserem ambitionierten Nachhaltigkeitskurs festgehalten“, betont Finanzvorstand Hannes Moser.



Foto: Silvia Wittmann

**Das Führungstrio der Greiner AG – v.l.: Finanzvorstand Hannes Moser, Vorstandsvorsitzende Saori Dubourg und Chief Operating Officer Manfred Stanek.**



## HYPO OÖ legt in sämtlichen Bereichen zu

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 zurück und konnte die Geschäftsvolumina in sämtlichen Segmenten ausweiten. Das Finanzierungsvolumen erhöhte sich um 4,6 Prozent auf 6.154,5 Millionen Euro, beim Einlagenvolumen konnte ein Wachstum von 27,4 Prozent auf 2.930,2 Millionen Euro verzeichnet werden. Mit diesen Wachstumsraten liegt die HYPO OÖ deutlich über dem Branchendurchschnitt. Der Konzernjahresüberschuss vor Steuern erhöhte sich um 7,1 Prozent auf 42,9 Millionen Euro. Die Bilanzsumme konnte 2023 um 8,9 Prozent auf 8.677 Millionen Euro gesteigert werden. „Wir konnten sowohl im Finanzierungsvolumen als auch bei den Kundeneinlagen Rekordstände erzielen und freuen uns über einen Höchstwert von über 5.000 neuen Kundinnen und Kunden“, berichtet Klaus Kumpfmüller (rechts), Vorstandsvorsitzender der HYPO OÖ – am Foto mit seinem Vorstandskollegen Thomas Wolfsgruber.

**HABEN SIE** schon einmal daran gedacht,  
**PROSPEKTE** mit dem extra-blick  
**ZU VERSENDEN?**



Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet. Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

**Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!**  
**Tel.: 0664 18 40 757**



# Hoher Besuch beim Europatag

Europa spielt in den Berufsbildenden Schulen in Kirchdorf eine wichtige Rolle. „Ein geeintes Europa, Demokratiebewusstsein und politische Verantwortung sind für unsere Gesellschaft extrem wichtig und wir legen an unserer Schule großen Wert darauf, unsere Schülerinnen und Schüler zu aufgeklärten, verantwortungsvollen Menschen zu erziehen, die die Menschen und die Gemeinschaft schätzen und respektieren“, betont Claudia Trinko, Leiterin der BBS Kirchdorf. Dort versammelten sich vor wenigen Tagen Schülerinnen und Schüler der Handelsakademie und Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, um mit einem prominenten Gast den Europatag zu feiern.

Othmar Karas, der nach den EU-Wahlen sein Amt als erster Vizepräsident des Europäischen Parlaments zurücklegen wird, zeigte in seinem Vortrag aktuelle



Bei der Europatagfeier – v.l.: Organisator Rupert Schedlberger, Jana Gotthartsleitner, Direktorin Claudia Trinko, Othmar Karas, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Alina Löffler, Jakob Kinbacher und Organisatorin Astrid Degelmann.

Entwicklungen in der EU auf und diskutierte in einer Frageunde mit den Kirchdorfer Schülerinnen und Schülern darüber.

Viele von ihnen haben in den letzten Jahren an EURASMUS-Projekten in Brüssel, Prag, Irland

und anderen Destinationen wertvolle Erfahrungen gesammelt und auch ihre Sprachkenntnisse dabei verbessert. Aktuell wird ein neues Projekt in Italien geplant.

Zum Abschluss der Feier erklang die offizielle Europahym-

ne. Die Melodie der Hymne der EU stammt aus der Neunten Symphonie, die Ludwig van Beethoven im Jahr 1823 als Vertonung der von Friedrich Schiller 1785 verfassten „Ode an die Freude“ komponierte.

**GLÜCKS+PILZ**

**WAG**

Endlich zuhause.

wag.at



# JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

## unser Promi-Schnappschuss

### SCHLAU MEIER

Aus welchen Ländern kommen folgende Speisen?

1. Lasagne
2. Käsefundue
3. Paella
4. Currywurst
5. Peking-Ente
6. Tszatziki
7. Döner Kebab
8. Gulasch
9. Sushi
10. Nachos
11. Flammkuchen

LÖSUNG: 1. Italien; 2. Schweiz;  
 3. Spanien; 4. Deutschland;  
 5. China; 6. Griechenland;  
 7. Türkei; 8. Ungarn; 9. Japan;  
 10. Mexiko; Frankreich.



### Pop-Star am Gletscher entdeckt

Sofia Bauer (12) verbrachte einen Skitag am Hintertuxer Gletscher im Zillertal in Tirol. Während einer Pause auf der Panoramaterasse auf 3.250 Metern Seehöhe staunte das Mädchen aus Edlbach bei Windischgarsten nicht schlecht, als plötzlich Johannes Sumpich neben ihr stand. Nie gehört? Das ist nicht verwunderlich, der Sänger und Songwriter tritt nämlich unter seinem Spitznamen Josh auf, dem ihm bereits mit 15 Jahren Kollegen seiner ersten Schulband im Gymnasium verpassten. Nach der Matura studierte der Wiener, der mit acht Jahren begann, klassische Gitarre zu lernen, Jazz und Populärmusik. Während dieser Zeit gründete er auch seine erste Coverband. Eine Förderung durch den österreichischen Musikfonds ermöglichte es ihm, weiter an der musikalischen Karriere zu arbeiten. Dabei entstand 2018 der Super-Hit „Cordula Grün“. In den letzten sechs Jahren hat Josh drei Studioalben herausgebracht und viermal den Österreichischen Musik-Preis „Amadeus“ gewonnen. Hits wie „Expresso & Tschianti“, „Von dir ein Tattoo“, „Martina“ oder „Ich gehör repariert“ hieften ihn in die erste Riege der österreichischen Popsänger. Diese Lieder durften auch beim Live-Konzert am Fuße des Hintertuxer Gletschers nicht fehlen, das sich Sofia Bauer natürlich nicht entgehen ließ. Ihr Promi-Schnappschuss wird von uns mit 20 Euro belohnt. Hast auch du ein Foto mit einem Star – dann schick es an [redaktion@extrablick.at](mailto:redaktion@extrablick.at)

## Leo & Lisa

Kannst du mir 5 Euro für einen alten Mann geben?

Gern, wenn du ihm helfen willst. Wo ist er denn?



Er steht dort drüben und verkauft Eis!



# Ein Herz für 2.000 Mütter

Fritz Lindinger hat ein großes Herz. Der Sipbachzeller stellte im vergangenen Jahr mehr als 2.000 Herzen aus Holz her, die am Muttertag in Altenheimen und Kirchen in der Region verteilt werden. Das Holz des alten Dachstuhls der örtlichen Pfarrkirche verarbeitete der Sipbachzeller zu Kreuzen für die Erstkommunionkinder.

„Jeder Mensch braucht ein Hobby, sonst tut er nur Leute ausrichten“, lacht Fritz Lindinger. Mehr als dreißig Jahre war er beim Küchenhersteller ewe beschäftigt. Die Liebe zum Holz hat den 77-Jährigen auch nach seiner Pensionierung nicht losgelassen.

Als vor drei Jahren der Dachstuhl der Sipbachzeller Pfarrkirche erneuert wurde, rettete Fritz Lindinger das alte Holz und fertigt daraus kleine Holzkreuze, die seitdem jedes Jahr an die Erstkommunionkinder im Ort verteilt werden.

## Herzen für Adventmarkt

Für die Katholische Männerbewegung, der er zehn Jahre als Obmann vorstand, macht der „Holzwurm“ Herzen aus Ahorn, Linde und Esche, die am Adventmarkt für karitative Zwecke verkauft werden.

„Das hat sich herumgesprochen und ist immer mehr geworden“, sagt Fritz Lindinger, der mit seiner Familie den Kleindorfner-Hof in der Sipbachzeller Ortschaft Schachermairdorf bewohnt.

Dort hat er sich eine kleine aber feine Werkstatt eingerichtet. Mit einer Bandsäge werden die nach einer Schablone aufgezeichneten – etwa fünf Zentimeter großen – Herzen aus dem Holz geschnitten und mit der Bandschleifmaschine glatt poliert.



Etwa 2.000 Herzen warten jetzt in Körben darauf, am Muttertag, 12. Mai, an die Mütter verteilt zu werden. Fritz Lindinger wird sie persönlich an die Altenheime in Eberstanzzell, Ried im Traunkreis, Kremsmünster, Vorchdorf, Grünburg, Gunskirchen, Thalheim und Marchtrenk, in die Pfarrkirchen nach Sipbachzell, Kematen, Steinerkirchen und in den Kindergarten nach Alhaming ausliefern, wo sie an alle Mütter verteilt werden.

## Zwei Kilometer Bänder

Damit man die Herzen aufhängen kann, hat der geschickte Handwerker Löcher in die Herzen gebohrt und mehr als zwei Kilometer rote Bänder eingefädelt.

Warum er sich diese aufwändige Arbeit antut? „Ich freu mich halt, wenn ich vielen Menschen mit meinen Herzen eine Freude bereiten kann!“

**Thomas Sternecker**

Fritz Lindinger fertigt Herzen und Kreuze aus Holz und macht damit anderen Menschen eine Freude.



Am Muttertag werden 2.000 seiner Herzen in Altenheimen und Kirchen in der Region verteilt.

# Eine kleine Eule



Wenn sich die Heuschrecken noch rar machen zu Beginn des Frühlings – Schmetterling geht auch zum Abendessen. Und wahrscheinlich auch Kleinsäuger. Aber ganz genau wissen wir es noch nicht in Oberösterreich.



Diese Schnarrschrecke ist über weite Strecken zu hören. Aber auch wenn sie still sitzt – einem Eulenauge wird sie nicht entgehen.

Die Zwergohreule, einer von Oberösterreichs seltensten Brutvögeln, ist jetzt schon ein paar Jahre in Micheldorf zu Gast. In den nächsten Wochen wird sich herausstellen, ob die Eulen auch heuer wieder im Land sind. Genauer gesagt – wir hören es.

Es ist ein eigenartiger Ruf – so was wie ein kurzer kräftiger Flötenton. Dann wieder einer und wieder einer – alle zwei, drei Sekunden. Als die Zwergohreule vor fünfzehn Jahren im kärntnerischen Drobollach am Faaker See aufgetaucht ist, da haben manche an einen Lastwagen gedacht, der rückwärts fährt. Ein anderer an ein Maulwurf-Abwehr-Gerät. Und die dritten haben dem Wirt die Schuld gegeben – und seiner Alarmanlage.

Der Vogelkundler Norbert Pühringer aus Scharnstein braucht keine Flöte um den Ruf der Zwergohreule nachzuahmen: Wer den Ruf der Eule einmal gehört hat in der Nacht, der kann den Laut kaum mehr verwechseln.

## Da pfeift was in der Nacht

Der Balzruf der Männchen ist von der Abenddämmerung an bis

in die Nacht zu hören, dann wieder in der Früh. Und besonders intensiv in der Zeit kurz nach Ankunft der Eulen. Zu sehen bekommen wir die Eule eher selten. Sie ist vor allem in der Nacht aktiv und die einzige unserer Eulen, die über weite Strecken zieht. Sie kommt daher ziemlich spät aus dem Winterquartier in der Sahelzone zurück – nicht vor Anfang April. Die Zwergohreule jagt in der Brutzeit vor allem Großinsekten wie Heuschrecken. Die gibt's in Mitteleuropa nur während der warmen Jahreszeit. Mitte September geht's zurück nach Afrika.

In Süditalien oder im Süden Griechenlands können sich die Eulen den Flug in den Süden sparen – dort gibt's auch im Winter genug zu fressen.

Während der Zeit bei uns hat die Eule gern sowas wie idyllische Landschaften – extensiv bewirtschaftetes Kulturland – trocken, von der Wärme begünstigt, offen bis halboffen – Streuobstwiesen zum Beispiel, Parks und Gärten. Hier gibt's auch noch Baumhöhlen zum Brüten.

Dichten Wald meidet die Zwergohreule – genau so wie ausgeräumte Agrarlandschaft mit



Viel Wiesen, dazwischen Obstbäume, vielleicht ein paar alte Strünke mit Baumhöhlen – guter Lebensraum für die Zwergohreule. Um den Mangel an Baumhöhlen auszugleichen, werden auch Nistkästen für die Eule aufgehängt.

# schätzt große Heuschrecken

weiten Maisfeldern oder intensiv genutzten Wiesen.

## Die Rückkehr der kleinen Eule

Vor gut hundert Jahren war die Zwergohreule in Oberösterreich noch ein gar nicht so seltener Brutvogel – vor allem in der Welser Heide, im Raum um Steyr, in der Traun-Enns-Platte und sogar im Windischgarstner Becken.

Ab den 1960er Jahren ist die Zwergohreule in Oberösterreich so gut wie verschwunden. Erst dreißig Jahre später gibt es wieder einzelne Hinweise – in recht naturbelassenen Gegenden, bei uns zum Beispiel aus der Gegend um Gaflenz.

Und seit ein paar Jahren in Micheldorf. Hier hat die Zwergohreule auch schon erfolgreich gebrütet.

In den nächsten Wochen wird es spannend – ob die Eulen auch heuer wieder ihren Weg zu uns finden. Vielleicht haben Sie ja Zeit und Lust und Sie hören sich abends mal um, ob die Zwergohreule wo zu hören ist.

Der Vogelkundler Norbert Pühringer wird sich sehr freuen, wenn Sie ihm Hinweise dazu zu-



Fotos: Norbert Pühringer

Diese junge Zwergohreule zeigt noch Flaum am Scheitel, sie ist erst frisch flügge.

kommen lassen – Mail bitte an [n.puehringer@outlook.at](mailto:n.puehringer@outlook.at)

Unter [www.zwergohreule.at](http://www.zwergohreule.at) hören Sie den Balzruf der Zwergohreule.

Unter [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at) finden Sie als pdf das Buch von Gerald Malle und Remo Probst – „Die Zwergohreule in Österreich“

**Franz X. Wimmer**



Die Zwergohreule ist etwa so groß wie eine ausgewachsene Amsel. Damit ist sie die zweitkleinste unserer Eulen – der Sperlingskauz, ein Waldbewohner, ist noch kleiner. Hier sitzt links unten der Altvogel, oben der Jungvogel.

## extra**blick** zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben dünne Stränge, die Gitarre oder Zither zum Klingen bringen.

1. viel am Strand – wenig im Getriebe
2. bei den Ameisen, den Bienen und in der Fabrik
3. wenn ich doch nur eine hätt
4. reden für die Ferne
5. Stadt und Fluss in OÖ – mündet in die Donau
6. an der Tanne und auf der Spritze

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>					
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>					
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>			
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>					
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>					

Lösung: 1. SAND; 2. ARBEITERIN; 3. IDEE; 4. TELEFON; 5. ENNS; 6. NADEL.



## Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf  
Sportwissenschaftlerin

### So unterstützen wir unser Venensystem!

Unser Körper ist von einem dichten Netz aus Blutgefäßen durchzogen. Während die Arterien das Blut vom Herzen in den Körper transportieren, haben die Venen die Aufgabe, es von der Peripherie des Körpers, wieder dorthin zurückzupumpen – gerade für die weit entfernten Beinvenen eine schwere Aufgabe! Unterstützt werden sie von unserem Bindegewebe, den Venenklappen, die einen Rückfluss des Blutes verhindern und von unserer Beinmuskulatur, die als Muskelpumpe fungiert. Gerade die Waden haben hier eine wichtige Funktion. Ist das Bindegewebe geschwächt, kann es seiner Stützfunktion nicht mehr nachkommen, die Venen erweitern sich, in Folge kommt es zu einem Rückfluss des Blutes in die Beine, dies kann zu Schwellungen, Schmerzen und der Bildung von Krampfadern, also zu typischen Symptomen für ein beginnendes Venenleiden führen, die natürlich ärztlich abzuklären sind. Was können wir aber vorbeugend bzw. begleitend tun, um es erst gar nicht so weit kommen zu lassen, bzw. um diesen Problemen entgegenzuwirken?

1. Langes Sitzen oder Stehen in statischen Positionen vermeiden bzw. bewusst immer wieder durch Bewegungspausen unterbrechen. Prophylaktisch Kompressionsstrümpfe bei diesen Tätigkeiten tragen.
2. Das Körpergewicht in einem adäquaten Bereich halten und nicht rauchen. Auf eine gesunde ausgewogene Ernährung achten: Ein Zuviel an gesättigten Fettsäuren und Salz, kann sich negativ auf die Venengesundheit auswirken.
3. Ob Schwimmen, Wassergymnastik oder Aqua-Jogging – optimal für das Lymph- und Venensystem sind alle Sportarten, bei denen die Beine unter Wasser bewegt werden. Der dort herrschende Wasserdruck verringert den Durchmesser der venösen Blutgefäße und hat damit den gleichen Effekt wie eine Kompressionstherapie. Wenn die Beine sich einen Meter unter der Wasseroberfläche befinden, beträgt der Druck des Wassers auf die Knöchelregion etwa 80 mm Quecksilbersäule. Das ist mehr als bei Kompressionsstrümpfen der stärksten Kompressionsklasse IV. Wenn medizinisch erlaubt, nützen Sie auch jede Möglichkeit, um Kneippanwendungen zur Stärkung der Gefäße durchzuführen.
4. Auch außerhalb des Wassers stehen uns mit Radfahren, Wandern, Walking mit oder ohne Stöcke, Inline-Skating, Tanzen, Aerobic, Training an Ausdauergeräten wie Stepper oder Cross-Trainer, auch „venenfreundliche“ Sportarten zur Verfügung. Ihnen gemeinsam ist die gleichmäßige und rhythmische Kontraktion der Wadenmuskulatur. Um zu verhindern, dass die Venen im Leisten- und Bauchbereich beim Radfahren zu sehr abknicken, sollte die Sitzhaltung möglichst aufrecht sein. Von intensiven Kraftsportarten, wo ein hoher Druck im Bauchraum entsteht, raten Experten bei Venenleiden gänzlich ab.
5. Schnelle Übung für zwischendurch, die Fuß-Wippe: Sie kombiniert den Zehenspitzen-Stand und das Zehenspitzen-Heben. Starten Sie aufrechtstehend mit den Füßen nebeneinander auf dem Boden. Stellen Sie sich mit beiden Füßen abwechselnd auf die Zehenspitzen und dann wieder auf die Fersen. 3 x 10 WH

## Raiffeisen in OÖ im Hoch

Jahresüberschuss beträgt 681,9 Millionen Euro

Das sehr gute Jahresergebnis 2023 ist ein starkes Signal in Richtung unserer Kundinnen und Kunden – sie wissen, dass sie mit der Raiffeisenlandesbank OÖ einen stabilen und verlässlichen Partner an ihrer Seite haben. Mit einem Jahresüberschuss vor Steuern von 681,9 Millionen Euro können wir äußerst zufrieden sein“, sagte RLB OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller bei der Bilanzpressekonferenz in Linz.

Zudem konnte ein Betriebsergebnis von 882,6 Millionen Euro erzielt werden, die Bilanzsumme liegt per Ende 2023 bei 47,8 Milliarden Euro.

Auch die 68 Raiffeisenbanken in Oberösterreich haben im Jahr 2023 ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Das EGT liegt bei 422 Millionen Euro, das Betriebsergebnis bei 637,4 Millionen Euro. Per Jahresende 2023 wurden in der

gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ (RLB OÖ und oö. Raiffeisenbanken) mehr als eine Million Kundinnen und Kunden betreut, davon 972.496 Privatkunden und 72.218 Firmenkunden.



**RLB OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller: „Dieses Ergebnis gibt Rückenwind für die Zukunft.“**



### Nachts auf Streifzug im Labor bei Fronius

Zutritt ausnahmsweise erlaubt, heißt es am Freitag, 24. Mai von 17 bis 23 Uhr bei Fronius. Normalerweise tüftelt das Hightechunternehmen unter strengster Geheimhaltung an den Technologien von morgen. Bei der Langen Nacht der Forschung werden exklusive Einblicke hinter die Kulissen gewährt. Kann ich mit einem Schweißgerät tatsächlich Musik erzeugen? Funktioniert ein Elektroauto theoretisch wie ein Stromspeicher für Zuhause? Und wie ist eigentlich ein Akku aufgebaut? Fronius liefert bei der Langen Nacht der Forschung die passenden Antworten. Insgesamt 22 verschiedene Führungen, Experimente, Vorträge und Mitmachstationen entführen Groß und Klein in die weite Welt der Technik. Schauplatz ist der Forschungs- und Entwicklungsstandort in Thalheim, an dem mehr als 900 Fachkräfte täglich an der Zukunft feilen.



**Die LAWOG baut auf Oberösterreich**

Auf ein außerordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 blicken die LAWOG-Vorstandsdirektoren Christoph Khinast (links) und Frank Schneider zurück. Im letzten Jahr wurde ein Gesamtbauvolumen (Wohnbau, Baubetreuung, Instandhaltung und Großinstandsetzung) in Höhe von knapp 110 Millionen Euro erreicht, 80,4 Millionen davon entfielen auf den Neubau. Insgesamt wurden 298 Wohnungen fertiggestellt. Auch heuer ist die LAWOG sehr gut unterwegs und baut auf Oberösterreich. Es sind derzeit 557 Wohnungen in Bau – unter anderem in Sierning, Spital am Pyhrn, Adlwang und Vorchdorf. Im laufenden Geschäftsjahr sind aktuell 20 Betreuungsbauprojekte in Umsetzung, unter ihnen auch das Schulzentrum in Inzersdorf.

**Die Miba wächst weiter**

Umsatz stieg um 8,1 Prozent auf 1,205 Milliarden

Die oberösterreichische Technologiegruppe Miba mit Sitz in Laakirchen setzt ihren langjährigen Wachstumsweg fort. In den vergangenen zehn Jahren, seit Übernahme des Vorstandsvorsitzes durch F. Peter Mitterbauer, hat sich ihr Umsatz verdoppelt.

Innerhalb der vergangenen 15 Jahre hat er sich sogar mehr als verdreifacht – die Miba ist in diesem Zeitraum jährlich im Schnitt um rund acht Prozent gewachsen, das ist doppelt so schnell wie die Weltwirtschaft.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr 2023/24 konnte die Miba im Vergleich zum Vorjahr mit einem deutlichen Umsatzplus von 8,1 Prozent auf 1,205 Milliarden Euro weiter wachsen. Gelungen ist das in einem schwierigen Umfeld, das geprägt war von einem im Jahresverlauf immer mehr an Fahrt verlierenden

Wirtschaftswachstum in vielen Kernmärkten und von internationalen politischen Krisen.

Das Windenergie-Geschäft hat sich binnen zwei Jahren genauso verdreifacht wie jenes mit Technologien für batteriebetriebene Fahrzeuge.



**F. Peter Mitterbauer steuert mit Miba auf Erfolgskurs**

dievolkspartei.at

ANGELIKA  
**WINZIG**  
Europawahl 2024

**In Brüssel zählt für mich nur eines: Oberösterreich.**

ÖVP ankreuzen, Winzig hinschreiben.

1  ÖVP Winzig

# Donau-Wasser fürs Raumklima

Die Ing. Dietmar Waser GmbH in Inzersdorf ist absoluter Vorreiter, wenn es um Gebäudetechnik geht. Das hat sie einmal mehr beim Hafentportal – einem zukunftsweisenden neuen Büro- und Geschäftskomplex im Linzer Hafen – unter Beweis gestellt. Auch namhafte Mieter wie Apple setzen auf die ausgeklügelten, maßgeschneiderten Systeme von Waser.

„Dass ein weltbekannter Konzern wie Apple beim Heizen und Kühlen seiner Räumlichkeiten auf unser Knowhow vertraut, macht uns schon ein bisschen stolz“, freut sich Dietmar Waser, der mit seinen Spezialisten im Linzer Hafen einen der größten Aufträge der 70-jährigen Firmengeschichte zur vollsten Zufriedenheit des Bauherren abwickelte.

Etwa zwei Jahre plante und arbeitete man an diesem Großprojekt, das alles andere als gewöhnlich ist. „Das gesamte Gebäude wird über Bauteilaktivierung mittels Rohre über die Decke im Winter beheizt und im Sommer gekühlt“, erklärt Dietmar Waser. „Ein Großteil der Kühlenergie kommt aus der Donau, der Wasser entnommen und wieder eingeleitet wird.“



Im Linzer Hafen entstand mit dem Hafentportal ein zukunftsweisender Büro- und Geschäftskomplex. Für die maßgeschneiderte Haustechnik ist die Ing. Dietmar Waser GmbH aus Inzersdorf verantwortlich.

## 83 Kilometer Rohre in der Decke verlegt

Alleine die Kühlleistung beträgt gigantische 2,1 Megawatt, das entspricht ziemlich genau der Leistung der gesamten Fernwärmanlage der Gemeinde Hinterstoder.

Beim neuen Bürokomplex im Linzer Hafen wurde im Rahmen der Bauteilaktivierung die gigantische Fläche von 16.000 Quadratmetern Betondecke mit mehr als 83 Kilometern Rohren ausgestattet.



Projektleiter Ernst Pürimayr aus Laakirchen (rechts) und Obermonteur Harald Baumschlager aus Hinterstoder in der Heiz- und Kühlzentrale des Hafentportals.

„Mit Hilfe dieses ausgeklügelten, zukunftsweisenden Systems kann man jeden Raum individuell steuern, was die Temperatur betrifft“, erklärt Dietmar Waser.

Nicht nur der Bauherr des gesamten Hafentportals, auch zahlreiche Mieter vertrauen bei der Gebäudetechnik auf die Ing. Dietmar Waser GmbH, die auch das Heiz- und Kühlsystem der 13.000 Quadratmeter großen Bürofläche von Apple bewerkstelligt. „Dabei verwenden wir neben Kühldecken und Kühlbuffel auch spezielle Kühlsegel“, erklärt Dietmar Waser, der mit seinem Team auch im Schaumraum der trendigen Automarke Polestar für das perfekte Raumklima sorgt.

## Namhafte Betriebe vertrauen auf Waser

Namhafte Unternehmen wie RIKA, Greiner Packaging, das Kalkwerk Steyrling, MARK, Fronius, Teufelberger, MABA, Frigologo und viele mehr legen die Gebäudetechnik in die Hände der Ing. Dietmar Waser GmbH.

„Wir haben eine exzellente Stamm-Mannschaft, die sich ständig weiter entwickelt. Nur so können wir derartige Aufträge gemeinsam mit unseren Kunden abwickeln“, weiß der Firmen-

chef, der seine 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit zusätzlichen Benefits wie Geburtstagsgutscheinen, Skitaggen oder Firmenfahrrädern für die erstklassige Arbeit belohnt.



Es gibt nicht viele Unternehmen, die ein Projekt dieser Größenordnung so professionell abwickeln können



Firmenchef Dietmar Waser ist stolz auf sein tolles Team